

WIR
BILDEN
EUROPA+

Jahresbericht
Annual Report **2019**

Jahresbericht
Annual Report **2019**



AUSLANDS-
ERFAHRUNGEN
SIND DAS
KERNSTÜCK VON
ERASMUS+





© OeAD/Sabine Klömpf

Erasmus+ und Corona – Wie geht es weiter mit der Mobilität?

Wie kaum ein anderes Projekt der Europäischen Union steht Erasmus+ für die Ideale und Ziele der europäischen Integration: Kooperation, voneinander und miteinander lernen und grenzüberschreitende Erfahrungen. Auslandserfahrungen, sei es durch ein Auslandssemester an einer Hochschule, ein Lehrlingspraktikum in einem Betrieb oder durch ein Schulprojekt, sind das Kernstück von Erasmus+. Die Covid-19-Pandemie hat beispiellose Auswirkungen auf den Bereich der internationalen Mobilitätsaktivitäten. Auslandsaufenthalte wurden abgebrochen oder unterbrochen, viele wurden in den virtuellen Bereich verlagert und geplante Mobilitäten wurden verschoben oder storniert. Fördereinrichtungen wie der OeAD sind dadurch mit weitreichenden Herausforderungen konfrontiert. In Abstimmung mit den nationalen Agenturen für das Erasmus+ Programm, hat die Europäische Kommission zu einem möglichst flexiblen Umgang mit Problemen aufgerufen, die durch Covid-19 hervorgerufen werden.

Erasmus+ virtuell vom Sofa aus erleben kann einen Auslandsaufenthalt vor Ort natürlich nicht ersetzen. Dennoch herrscht große Einigkeit darüber, dass virtuelle Mobilität oder »blended mobility« in Zukunft verstärkt zum Einsatz kommen wird. Im Programm Erasmus+ wurde die Möglichkeit geschaffen, selbst bei Abbruch der physischen Mobilität und Rückkehr ins Heimatland das zuerkannte Stipendium weiter zu beziehen, wenn auf digitale Angebote umgestiegen und die Mobilität per Online-Learning fortgeführt wurde.

Auf europäischer Ebene wird diese Form von Lernen und Mobilität bereits intensiv diskutiert: Im Nachfolgeprogramm von Erasmus+ ab 2021 soll »blended learning« fixer Bestandteil des Programms sein, so wie Digitalisierung als solche bereits schwerpunktmäßig im Programm verankert ist.

Bei allen Vorteilen, die virtuelles Lernen und virtuelle Mobilität mit sich bringen – besonders im Bereich des inklusiven Zugangs und Lernens sowie im Sinne des nachhaltigen Reisens, Stichwort »Green Erasmus«, – kann diese Form der Erfahrung ein persönliches Gespräch, das Kennenlernen von anderen Kulturen und Arbeits- bzw. Lebenswelten nicht ersetzen. Eine gemeinsame europäische Identität braucht auch den direkten Austausch. Wir werden hier Geduld brauchen, bis es wieder so funktioniert wie wir es gekannt haben.

Ich bin zuversichtlich, dass wir die Herausforderung gut meistern werden und bedanke mich bei allen, die insbesondere in diesen bewegten Zeiten durch ihr Engagement zum ungebrochenen Erfolg von Erasmus+ beitragen.

Einleitung **3**

Vorwort Jakob Calice	3
Aufgaben und Herausforderungen Ernst Gesslbauer	8
Erasmus+ für mehr internationalen Austausch und Zusammenarbeit	14
Policy Support, Expertise und Vernetzung: Aktivitäten 2019	16

Mobilitäten und Projekte **20**

Schulbildung Ursula Panuschka	22
Berufsbildung Martin Prinz	28
Hochschulbildung Gerhard Volz	34
Erwachsenenbildung Carin Dániel Ramírez-Schiller	42



Sonderprogramme 48

Europass	50
Euroguidance	52
ECVET	54
eTwinning	56
EPALE	58
Sprachen lernen und sprachliche Vielfalt	60

Erasmus+ Bildung in den Bundesländern

62

Projekte und Mobilitäten





... SOBALD EIN
ERASMUS+ PROJEKT
GENEHMIGT WIRD,
IST DER MEHRWERT
FÜR DIE SCHULE
UNBEZAHLBAR.



Einleitung



Aufgaben und Herausforderungen

Ernst Gesslbauer

Leiter der Nationalagentur Erasmus+ Bildung



© OeAD/Sabine Klmpf

Europa bilden mit Erasmus+

Die Entwicklungen rund um die neue Erasmus-Programmgeneration von 2021 bis 2027 sind positiv: Erasmus+ wird ab 2021 inklusiver, offener und benutzerfreundlicher werden. Das Programm wird weiterhin die Bereiche Bildung, Jugend und Sport abdecken. Während die laufende Programmgeneration, beeinflusst von der Finanzkrise, noch stark die Beschäftigungsfähigkeit ins Zentrum rückte, herrschen beim zukünftigen Programm Themen wie Inklusion und „Green Erasmus“ vor. Der Zugang zum Programm soll einfacher und benutzerfreundlicher werden. Für die neue Programmgeneration soll auch die Mobilität von Schülerinnen und Schülern und Lehrlingen erhöht sowie die Teilnahme von kleineren Einrichtungen gestärkt werden. Auch auf den sozialen Ausgleich möchte man stärker achten.

Beim Europäischen Forum Alpbach 2019 und 2020 arbeiteten auf Einladung des OeAD und der finnischen (2019) bzw. deutschen (2020) Ratspräsidentschaft Vertreterinnen und Vertreter von 22 Erasmus+ Bildungsagenturen mit Sophia Eriksson-Waterschoot (Europäische Kommission, Direktorin für Bildung und Kultur) und Petra Kammerevert (Europäisches Parlament, Mitglied im Ausschuss für Kultur und Bildung) an der Zukunft von Erasmus+. Im Vordergrund standen die Themen Inklusion, ein breiterer Zugang zu Erasmus+, Flexibilität des Programms sowie Konsistenz

über die sieben Programmjahre. Besprochen wurden außerdem neue Aspekte wie virtuelle Mobilität, Lernende in der Erwachsenenbildung, Schüler/innen-Mobilität sowie das Budget.

In Erasmus+ 2014–2020 investierte die Europäische Kommission mehr als 14,7 Mrd. Euro, mit dem Ziel, vier Mio. Europäer/innen einen Auslandsaufenthalt zu ermöglichen und in transnationalen Projekten zu kooperieren. Sein Nachfolger ab 2021 wird deutlich mehr Budget haben und damit mehr Möglichkeiten für die Menschen in Europa in Bildung, Jugend und Sport eröffnen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des OeAD bereiten derzeit alles so vor, dass die Menschen in Österreich gut informiert ins neue Programm starten können.

Der OeAD als nationale Agentur für Erasmus+ Bildung und Jugend sowie das Europäische Solidaritätskorps ab 2021

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung und das Bundesministerium für Arbeit, Familie und Jugend haben beschlossen, dass ab 1. Jänner 2021 die OeAD-GmbH als Nationalagentur für Erasmus+ Bildung und Jugend sowie das Europäische Solidaritätskorps beauftragt werden soll. Der OeAD übernimmt hier eine große



1 Die armenischen und österreichischen Teilnehmer/innen am Hochschul-Kontaktseminar Südkaukasus vor der Skyline Yerevans.
© OeAD



2 Verleihung der Erasmus+ Awards. Im Bild v.l.n.r.: Elmar Pichl (BMBWF), Ernst Gesslbauer (OeAD), Jakob Calice (OeAD), Cornelia Tschuggnall (Botschafterin Schulbildung), Polonca Kosi Klemenšak (Botschafterin Erwachsenenbildung), José Ramon Sabogal Hernandez (Botschafter Hochschulbildung), Wolfgang Bogensberger (Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich), Alois Maier (Botschafter Berufsbildung)
© OeAD/APA-Fotoservice/Tesarek



3 Über 40 Teilnehmer/innen haben beim Erasmus+ Tagebuch-Wettbewerb aus 17 Ländern berichtet. Ihre Abenteuer kann man auf Facebook nachlesen.
© OeAD



4 Bei der Initiative »Erasmus back to School« besuchen Studierende ihre ehemalige Schule und berichten von ihren Erlebnissen im Ausland.
© HLW Pinkafeld



5 Am 10. Oktober wurden die besten eTwinning-Projekte im Ars Elektronica Center in Linz ausgezeichnet. Die Volksschule Straß erhielt die Ehrung für das Projekt »Art@Heart«.
© OeAD/APA-Fotoservice/Hörmandinger



6 »Lernen durch Erleben: Mit Erasmus+ Potenziale erkennen und nutzen« war das Thema der Tagung am 8. Mai im MuseumsQuartier Wien. Im Bild: Hirnforscher Bernd Hufnagl (Benefit GmbH), Andrea Schmolzer (BMBWF), Andreas Schneider (BKA/Sektion Frauen, Familie und Jugend), Sophie Beernaerts (Europäische Kommission), Ernst Gesslbauer (OeAD) und Marco Frimberger (Interkulturelles Zentrum).
© OeAD/APA-Fotoservice/Greindl

Verantwortung, denn diese Entscheidung hat einen großen Einfluss auf die Erasmus+ Community und die vielen Stakeholder in allen Bereichen von Bildung und Jugend. Der OeAD wird alles tun, um den bestmöglichen Übergang zu gewährleisten. Das große Fachwissen, die Kontakte und Netzwerke des bis dato für Erasmus+ Jugend zuständige Interkulturelle Zentrum sollen auch in der zukünftigen Arbeit erhalten bleiben.

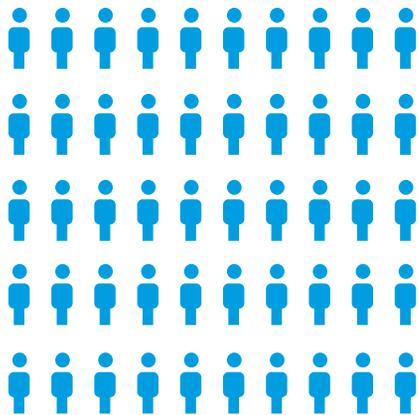
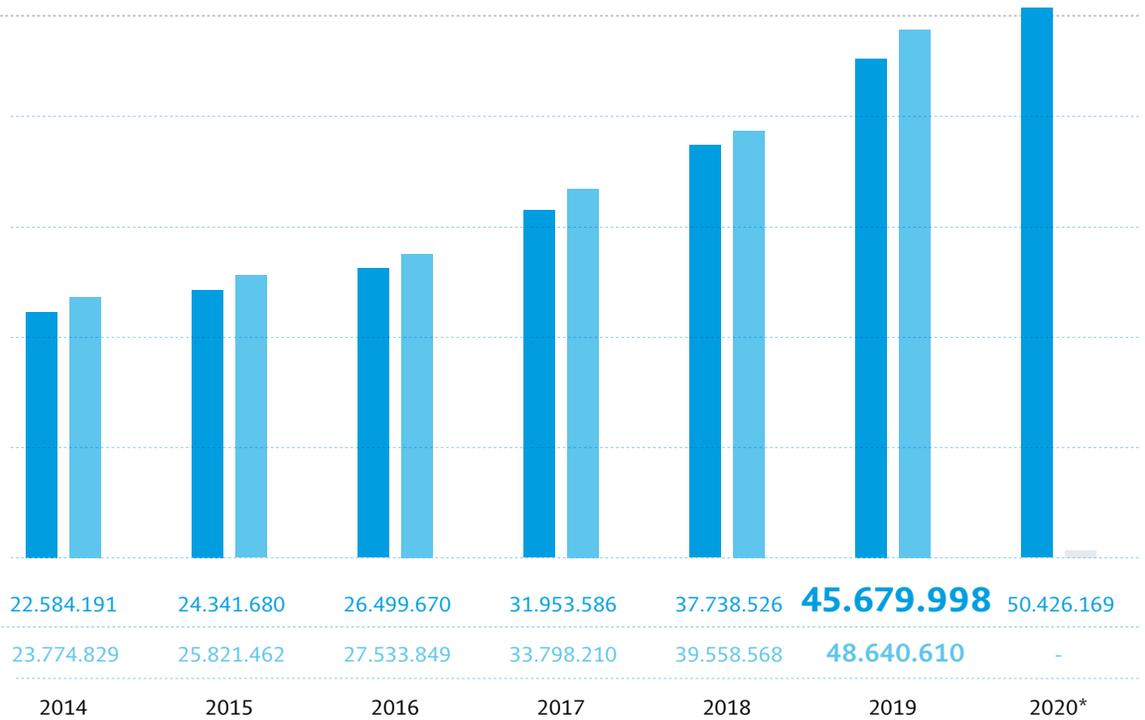
Brexit

Aktuell laufen noch die Gespräche, wie es in Zukunft mit der Beteiligung des Vereinigten Königreichs am Erasmus-Programm aussehen wird. Aufgrund der Projekte, die in den Jahren 2019 und 2020 gefördert werden, gibt es Erasmus-Kooperationen auch noch im kommenden Jahre. Wir hoffen, dass auch in Zukunft das Vereinigte Königreich ein volles Programmland sein kann.

Erasmus+ Bildung auf einen Blick

BUDGET

gesamt 2014–2020
(in Euro)



56

MITARBEITER/INNEN
betreuen das Programmbudget

* Vorausschau auf Basis Durchführungsbeschluss der EK. Nationale Mittel stehen für 2020 erst nach Abschluss der Auswahlverfahren fest

Erasmus+ Bildung

in Österreich

Projekte, Mobilitäten, Finanzflüsse



566

PROJEKTE



21.910

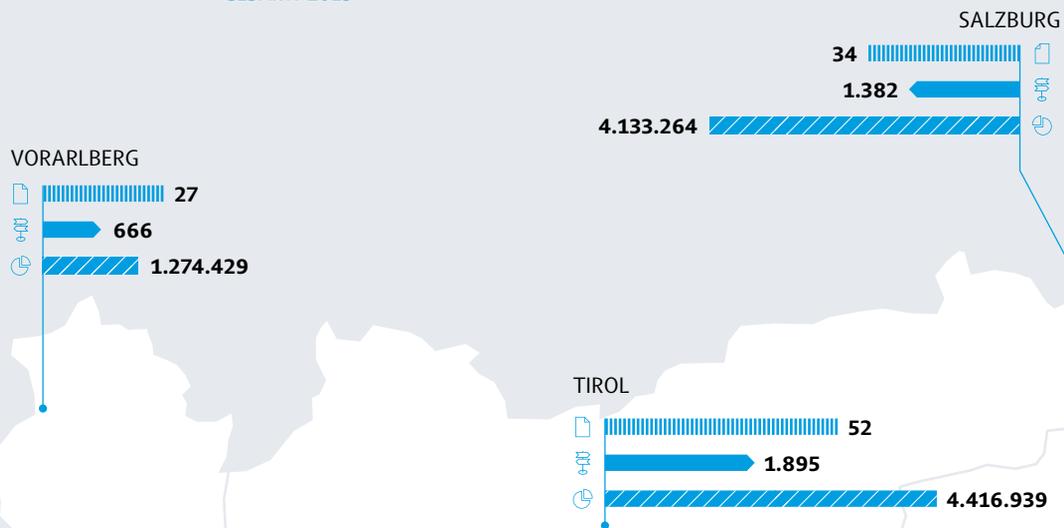
MOBILITÄTEN



48.640.610

FINANZFLÜSSE

GESAMT 2019



BUNDESLÄNDERAUFTEILUNG



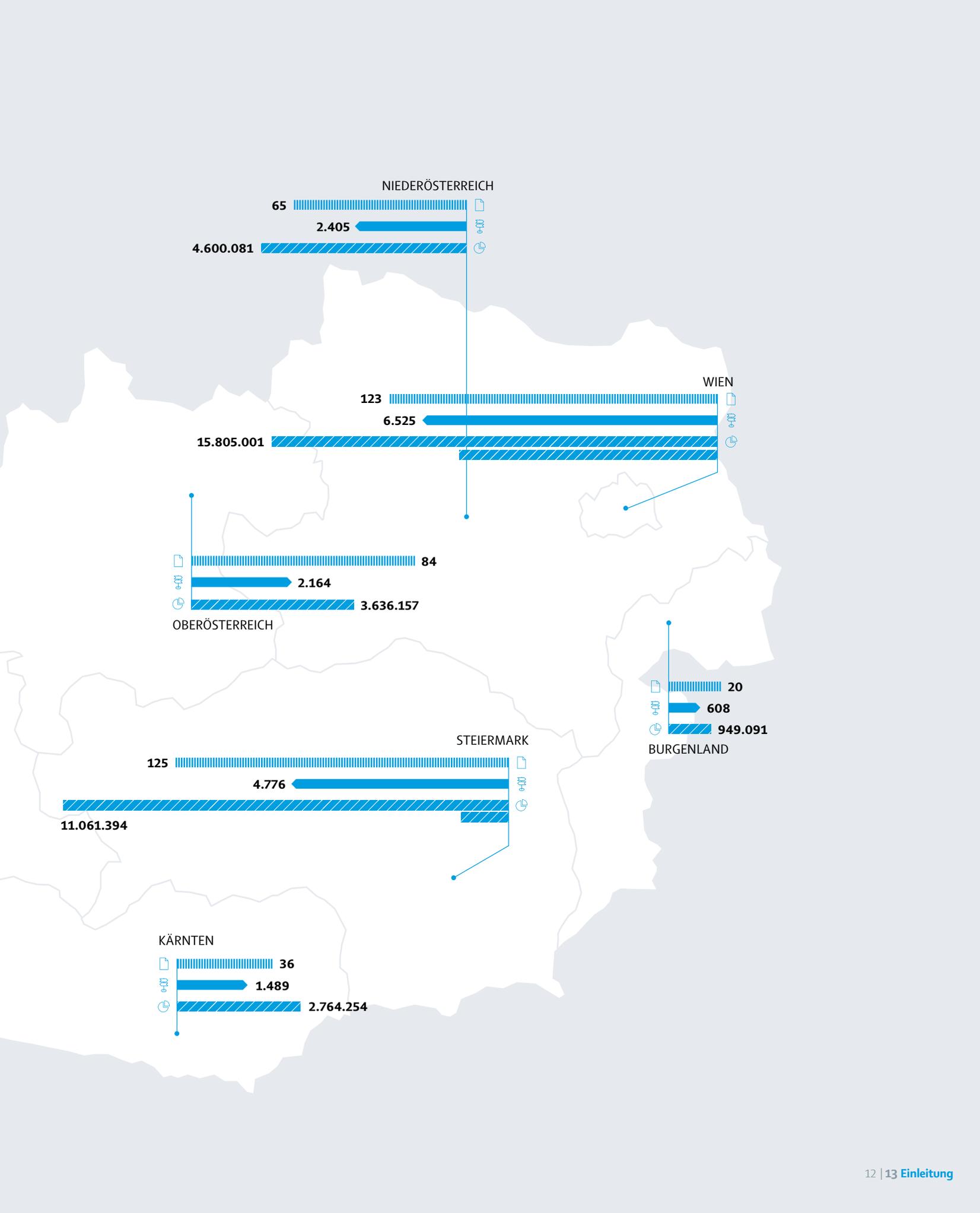
Projekte



Mobilitäten



Finanzen in Euro



Erasmus+ für mehr internationalen Austausch und Zusammenarbeit

Erasmus+ Bildung unterstützt mittels länderübergreifender Mobilität und internationaler Kooperationen die internationale Verständigung und das Lernen von anderen.

Wer kann mitmachen?

Das beliebte EU-Programm fördert Schülerinnen und Schüler, Lehrlinge, Studierende, Graduierte, Lehrkräfte und Personal entlang der Bildungskette. Im Bildungsbereich aktive Institutionen, insbesondere Kindergärten, Schulen, Hochschulen, Einrichtungen der beruflichen Aus- und Weiterbildung und der Erwachsenenbildung, Unternehmen, Sozialpartner und Behörden können Förderung beantragen.

Was ist möglich?

Das Programm bietet eine Palette an europaweiten Möglichkeiten für Einzelpersonen, wie Schulbesuche, Berufspraktika, Studieren sowie Fortbildungs- und Lehraufenthalte. Im Bereich Erasmus+ Hochschulbildung sind darüber hinaus auch weltweite Aufenthalte möglich.

Gefördert werden weiters Projektpartnerschaften zwischen Institutionen. Diese haben das Ziel, Innovationen im Bildungsbereich zu entwickeln oder zu übertragen und gute Praxis auszutauschen.

Programmstruktur

Erasmus+ gliedert sich in die Bereiche Schule, Hochschule, Berufs- und Erwachsenenbildung. Leitaktionen (auch »Key Action«, kurz KA) strukturieren das Programm: Gefördert werden Mobilität (Key Action 1, KA1), Kooperationsprojekte (Key Action 2, KA2) und die Unterstützung politischer Reformen (Key Action 3, KA3).

Teilnehmende Länder

Programmländer: die Mitgliedstaaten der Europäischen Union, dazu Norwegen, Island, Liechtenstein, die Türkei, die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Serbien sowie das Vereinigte Königreich (bis 31. Dezember 2020).

Partnerländer: alle anderen Staaten weltweit; die Möglichkeiten der Teilnahme an einzelnen Maßnahmen in Erasmus+ variieren je nach Aktion.

Erasmus+ Bildung in Österreich

Verantwortlich für die Umsetzung von Erasmus+ Bildung in Österreich ist der OeAD als nationale Agentur im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) und der Europäischen Kommission.

Erasmus+ Bildung

Schulbildung	Hochschulbildung in Programmländern mit Partnerländern	Berufsbildung	Erwachsenenbildung
Drei Schlüsselaktionen			
→ Mobilität		→ Kooperationsprojekte	→ Unterstützung politischer Reformen
Jean-Monnet-Aktivitäten			

Erasmus+ Bildung

in Österreich

 **28.689.208**

KILOMETER

wurden 2019 von allen Outgoings
aus Österreich zurückgelegt



1.186

TEILNEHMENDE EINRICHTUNGEN
aus Österreich in Projekten 2019

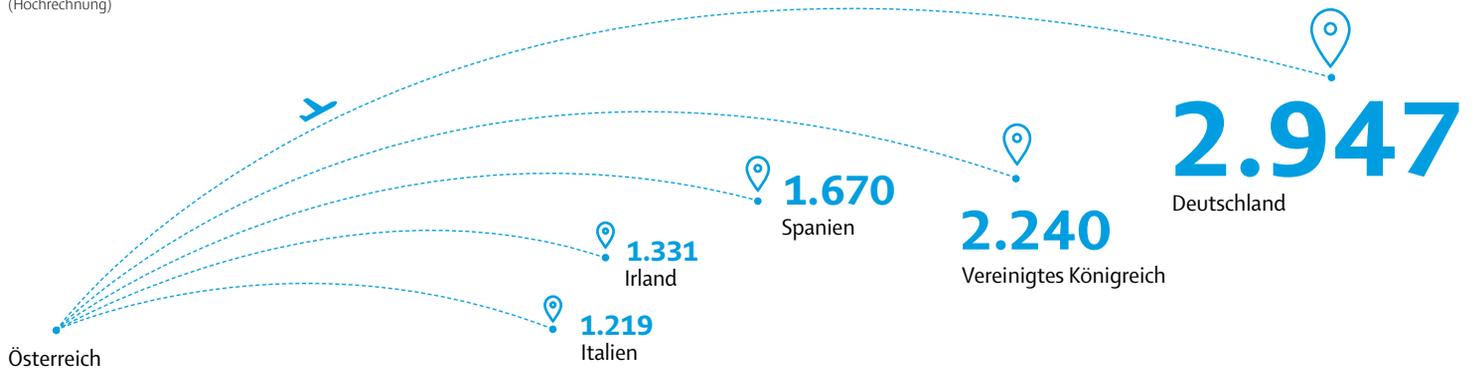


1.514

AUFNEHMENDE EINRICHTUNGEN
im Ausland

TOP-5-ZIELLÄNDER

(Hochrechnung)



MOBILITÄTEN & PROJEKTE 2019



21.910

Genehmigte Mobilitäten



566

Genehmigte Projekte

Die Umsetzung nationaler und europäischer bildungspolitischer Ziele im Programm Erasmus+ wird durch eine Reihe an Maßnahmen unterstützt, die unter dem Begriff »Policy Support« zusammengefasst werden.

Die Maßnahmen sollen Synergien innerhalb des Programms sowie mit anderen EU-Initiativen schaffen. Erreicht wird dies durch verschiedene Programme wie etwa Europass, Euroguidance und EPAL sowie bereichsübergreifende Aktivitäten, so zum Beispiel die Valorisierung von Projektergebnissen und bestimmte Veranstaltungen. Die österreichische Nationalagentur Erasmus+ Bildung organisierte auch 2019 wieder eine Reihe von Aktivitäten, um sich mit ihren Anspruchsgruppen zu vernetzen und die Möglichkeiten von Erasmus+ einer breiten Öffentlichkeit näher zu bringen.

Erasmus+ Jahrestagung

Die österreichischen Nationalagenturen für Bildung (OeAD-GmbH) und Jugend (IZ – Verein zur Förderung von Vielfalt, Dialog und Bildung) veranstalten seit 2015 jährlich die gemeinsame *Erasmus+ Jahrestagung*. Die Veranstaltung ermöglicht die Vernetzung und den Austausch von politischen Entscheidungstragenden, Vertreterinnen und Vertretern von Bildungsinstitutionen, Projektträgern und anderen Erasmus+ Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Am 8. Mai 2019 fand in Wien die 5. Erasmus+ Jahrestagung statt. Zum Thema »Erasmus+ erlebtes Lernen – Potenziale erkennen und nutzen« tauschte sich die österreichische Erasmus+ Community mit den nationalen Ministerien und der Europäischen Kommission aus. Die rund 180 anwesenden Expertinnen und Experten und Projektverantwortlichen aus dem Bildungs- und Jugendsektor debattierten darüber, wie Lernen im Programm Erasmus+ für Einzelpersonen und auch für Organisationen passiert. Erfolgsgeschichten wurden erzählt, es fand ein Austausch über die Erasmus+ Erfahrungen statt und es wurde diskutiert, welche Lernformen Potenzial für die Zukunft haben.

#ERASMUSDAYS

Europaweit fanden am 10., 11. und 12. Oktober 2019 die #ERASMUSDAYS statt. Bereits zum dritten Mal unterstützen die Nationalagentur Erasmus+ Bildung und Erasmus+ Jugend in Aktion diese Initiative auch in Österreich. Mehr als hundert Bildungs- und Jugendeinrichtungen in ganz Österreich präsentierten ihre internationalen Aktivitäten im Rahmen des Erasmus+ Programms. Gefeiert wurde mit Flashmobs, Tanz- und Musik-Performances, Ausstellungen, Wettbewerben, Diskussionsrunden oder Info-Veranstaltungen. Die Tage zeigten eindrucksvoll, was für eine Erfolgsgeschichte Erasmus+ in Österreich ist.

Eröffnet wurden die #ERASMUSDAYS 2019 von der damaligen Bundesministerin Iris Rauskala, weitere Highlights waren ein Empfang der Stadt Wien gemeinsam mit dem OeAD im Wiener Rathaus, eine *Videobotschaft von Bundespräsident Alexander Van der Bellen*, eine Festveranstaltung der Bildungsdirektion Kärnten in Villach, Flashmobs in Linz, Hartberg, Dornbirn und Wien und viele weitere großartige Events quer durch alle Bundesländer (zur *Facebook-Seite*).

Europäischer Sozialfonds meets Erasmus+ 2019

Bei Robotik und Coding handelt es sich um zwei digitale Kompetenzen, die schon heute, aber vor allem für unsere zukünftige Arbeitswelt, sehr wichtig sind. Die mit der für ESF zuständigen Stabstelle im Bildungsministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung durchgeführte Kooperationsveranstaltung »Europäischer Sozialfonds meets Erasmus+« hat sich daher am 28. November 2019 mit dem Thema »Robotik und Coding im Unterricht« auseinandergesetzt.



2 Beim Erasmus-Schulprojekt »Bees in Europe« erfahren die Schüler/innen mehr über die Bedeutung von Bienen und ihrer Beziehung zur Umwelt.

© Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg

1 Die Euroguidance-Fachtagung am 7. November 2019 in Wien befasste sich mit dem Beitrag von Guidance zu sozialer Gerechtigkeit. Groß war auch das Interesse an der übersichtlichen Darstellung zum österreichischen Bildungssystem.

© OeAD/APA-Fotoservice/Hörmandinger

3 Am 26. September, dem Europäischen Tag der Sprachen, wurden die besten Sprachenprojekte in Österreich im Haus der Europäischen Union in Wien mit dem Europäischen Sprachensiegel ausgezeichnet. Im Bild: Der Chor der Europäischen Mittelschule Neustiftgasse singt die Europahymne – Beethovens Ode an die Freude.

© OeAD/APA-Fotoservice/Schedl



4 Freier Eintritt zum Arbeitsplatz Europa? Die Veranstaltung am 3. Oktober in Wien widmete sich der Frage, wie Erasmus+ Praktika und der Europass Unternehmen unterstützen können.

© OeAD/APA-Fotoservice/Tesarek



5 Die Schüler/innen des Adalbert Stifter Gymnasiums Linz unter der Leitung des 16-jährigen Musikgymnasiasten Matthias Achleitner eröffnen die eTwinning-Preisverleihung im Rahmen der #ERASMUSDAYS am 10. Oktober in Linz.

© OeAD/APA-Fotoservice/Greindl

6 Die Bedeutung von politischer Bildung zeigt sich insbesondere in Zeiten wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Veränderung. Die EPALÉ-Konferenz am 13. Juni beleuchtete die Gestaltung der Kurse für politische Bildung und Demokratiebildung für Erwachsene.

© OeAD/APA-Fotoservice/Hörmandinger



Martin Bauer, Leiter der Abteilung IT-Didaktik im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, sprach über den österreichischen Masterplan für Digitalisierung im Bildungswesen. Thomas Leitgeb von der PH Burgenland lud das Publikum ein, sich Gedanken über Educational Computational Thinking zu machen und erklärte, wie die Digitalisierung zur Steigerung der Lösungskompetenz komplexer Probleme beiträgt. Im Anschluss an die Vorträge konnten die Teilnehmer/innen einen von vier Workshops besuchen und dabei die neuesten Entwicklungen im Bereich Robotik und Coding kennenlernen. Im Vordergrund stand das aktive Ausprobieren neuester Technologien. Die Workshops wurden durchgeführt von RoboManiac, CoderDojo Linz, DaVinciLab und eTwinning.

Erasmus+ Award 2019

Am 3. Dezember wurde der *Erasmus+ Award 2019 Bildung* verliehen. Die besten Erfolgsgeschichten, Projekte und Partnerschaften wurden von Elmar Pichl (Sektionschef im BMBWF), Wolfgang Bogensberger (stv. Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich), Jakob Calice (OeAD-Geschäftsführer) und Ernst Gesslbauer (Leiter der Nationalagentur Erasmus+ im OeAD) im Studio 44 ausgezeichnet. Geehrt wurden die Bildungsdirektion Oberösterreich mit dem Schulbildungsprojekt »Pädagogische Qualitäts- und Innovationsinitiative – Schulentwicklung durch gezielte Lehrerfortbildung«, der Verband der Freunde und Förderer der BHAK und BHAS Bregenz in der Berufsbildung mit »YOUrope – Immerse yourself in Europe's diverse cultures and working world« sowie die Fachhochschule Wiener Neustadt GmbH für die Hochschulmobilität innerhalb der Erasmus+ Programmländer. Ausgezeichnet wurden außerdem die Lebenshilfe Salzburg gGmbH für ihr Erwachsenenbildungsprojekt »Better lives through person centred technology« und die Fachhochschule St. Pölten GmbH für die strategische Partnerschaft »Improvement of Education and Competences in Dietetics«.

Als Botschafter/innen 2019 wurden ausgezeichnet: Cornelia Tschuggnall (Schulbildung), Alois Maier (Berufsbildung), José Ramon Sabogal Hernandez (Hochschulbildung) und Polonca Kosi Klemenšak (Erwachsenenbildung).

Wettbewerb: Erasmus+ Tagebuch 2019

Ausgezeichnet wurden auch die Gewinnerinnen und Gewinner eines *Tagebuchwettbewerbs*, zu dem die Nationalagentur Erasmus+ Bildung in Kooperation mit der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich aufgerufen hatte. Gewonnen haben Susanne Brunner (Schulbildung), Berit Neumayr (Berufsbildung), Klara Huber (Hochschulbildung) und Evelyn Kaindl-Ranzinger (Erwachsenenbildung) sowie Laura Haipl (Sonderpreis der Vertretung der Europäischen Kommission in Österreich). Sie haben über mehrere Monate Menschen über Facebook an ihren Erlebnissen während ihrer Erasmus+ Auslandsaufenthalte teilhaben lassen.

Produkte und Ergebnisse

Die Verbreitung und die Nutzung von Projektergebnissen gehören zu den Zielen der europäischen Bildungsprogramme. Die »*Erasmus+ Project Results Plattform*« bietet einen Überblick über die im Programm geförderten Projekte und Produkte sowie über Beispiele guter Praxis und macht somit Produkte und (intellektuelle) Ergebnisse der Projekte zugänglich, schafft Querverbindungen und macht Projektergebnisse unmittelbar nutzbar. Außerdem unterstützt die Nationalagentur Projektträger/innen dabei, den Blick auf die Wirkung ihrer Projekte zu schärfen.

Über ihre Erfahrungen mit dem Erasmus+ Programm erzählen engagierte Projektträgerinnen und Projektträger, wie auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer in aufgezeichneten Interviews. Diese zeigen auf, welche Begeisterung der internationale Austausch und die europäische Zusammenarbeit bei den Beteiligten hervorruft und welche nachhaltigen Auswirkungen zurückbleiben. Die Interviews sind auf dem *YouTube-Kanal* des OeAD zu finden (*Erasmus+ Stories*).

Qualitätssicherung und Kundenorientierung

Zu den Aufgaben der Nationalagentur gehören die zielgerichtete Verwendung der Fördermittel, die Sicherstellung einer vertragsmäßigen Programmdurchführung sowie eine hohe Ausschöpfung der EU-Mittel. Die EU-Mittelausschöpfung beträgt nahezu hundert Prozent, was auch

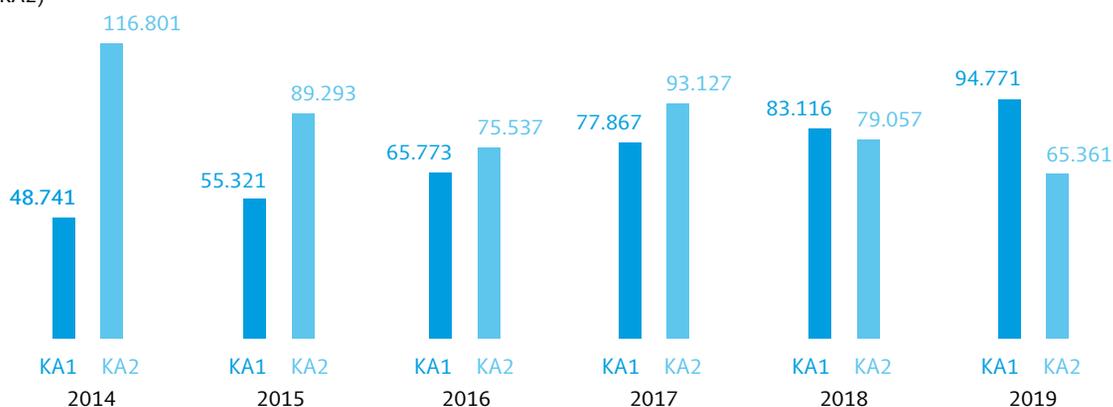
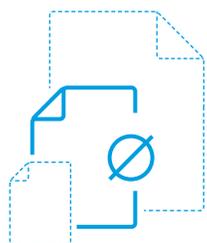
auf die Beratungsleistungen der Nationalagentur zurückzuführen ist.

Der OeAD führt seit 2006 ein Qualitäts- und Prozessmanagementsystem mit den Zielen der Qualitätssicherung und kontinuierlichen Verbesserung, Weiterentwicklung und Optimierung seiner Dienstleistungen und internen Abläufe.

Der OeAD ist gemäß ISO-Norm 9001:2015 zertifiziert. Das Überwachungsaudit durch TÜV Nord im Dezember 2019 bestätigte erneut die Rechtmäßigkeit des Zertifikats und bezeugte die qualitätsvolle Arbeit der OeAD-Abteilungen sowie der wirksamen Umsetzung des QM-Systems insgesamt.

DURCHSCHNITTLICHE FÖRDERSUMME

von Mobilitätsprojekten (KA1)
und Strategischen Partnerschaften (KA2)
(pro Projekt, in Euro)



MEISTGESPROCHENE SPRACHEN

während des Aufenthalts aller
Outgoings aus Österreich





WENN ERASMUS+
SCHÜLER/INNEN
VON IHREN
AUFENTHALTEN
BERICHTEN, MERKT
MAN, WIE SEHR SICH
DIE JÜGENDLICHEN
WEITERENTWICKELT
HABEN.

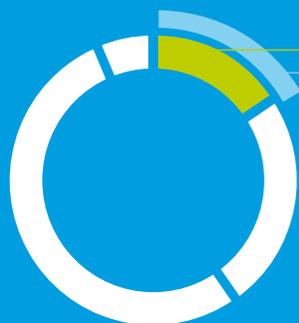


Mobilitäten und Projekte



Erasmus+ Schulbildung

BUDGET 2019
(in Euro)



EU-Mittel

7.193.043

EU- und nationale Mittel **7.602.149**

5.343



284

1.667

Mobilitätsprojekte (KA1)

144

3.676

KA201*
60

KA229**
3.616

Strategische
Partnerschaften (KA2)

KA201*
5

KA229**
135

140

3.350

Schüler/innen

1.565

Fortbildung

400

Job Shadowing

28

Lehraufträge im Ausland

*KA201: Strategische Partnerschaften

**KA229: School Exchange-Partnerschaften

Bildung braucht Begeisterung

Eine Besonderheit – wenn auch nicht Einzigartigkeit – des Menschen ist es, dass er/sie lernen kann. Dieses Lernen ist höchst individuell und einzigartig, kein Lernen gleicht dem anderen und es ereignet sich in der Person selbst. Wenn Lernen individuell ist, wie kann das Lernen vieler gleichgeschaltet werden? Wie kann es gelingen, Schüler/-innen an gemeinsame, europäisch vernetzte Projektarbeit heranzuführen? Die Antwort zahlreicher Pädagoginnen und Pädagogen, die in den vergangenen Jahren Erasmus+ Projekte durchgeführt haben, lässt sich mit dem Begriff »Begeisterung« zusammenfassen. Begeisterung wiederum leitet sich von »mit Geist erfüllen« und »beleben« ab – nichts anderes hat Erasmus+ im Sinn. Das erfolgreichste Bildungsprogramm der Europäischen Kommission bietet Personen jeden Alters zahlreiche Möglichkeiten und Erfahrungen, sich in Einrichtungen und Organisationen in verschiedenen Ländern weiterzuentwickeln. Europäischen Schulkooperationen gelingt so der Blick über den Tellerrand und es werden Geschichten, neue Begegnungen, neue Erfahrungen, und selbstverständlich auch Lernen ermöglicht. Dass dies überwiegend positiv gelenkte Erfahrungen sind, liegt in der Natur der Sache, da alle schulischen Aktivitäten institutionell verantwortete Aktivitäten sind. Das griechische Wort für Muße ist scholé, übersetzt Schule. Schule als Ort der Muße und die Kunst »allen alles zu lehren« – wie es bereits Jan Amos Comenius postulierte – wie kann das gelingen?

Wissen versus Erfahrung – Erfahrungswissen – ist Erfahrung wichtiger als Wissen – wozu wissen wollen?

Es ist eine Zielsetzung des Bildungsprogramms Erasmus+, durch die Zusammenarbeit von Schulen und Kindergärten aus unterschiedlichen Ländern das hautnahe Erleben von »Anderssein«, von neuen Umgebungen und fremden Sprachen in einem geschützten Rahmen zu ermöglichen. Kinder und Jugendliche begegnen einander in der gemeinsamen Projektarbeit, überschreiten regionale Grenzen, betreten neue sprachliche Terrains. Sie werden begleitet durch ihre Lehrkräfte, die genauso wie ihre Schüler/innen neue Erfahrungsräume erkunden: vertraut werden mit

anderen Lernumgebungen, neuen Vermittlungsmethoden und unterschiedlichen Kommunikationsprozessen. ALLE Schüler/innen erhalten so die Chance des physischen Austausches, unabhängig von sozioökonomischen Hintergründen, sprachlichen Fertigkeiten oder kognitiven Leistungen. Diese Lern-Erfahrungen in neuen Kontexten ermöglichen und ermächtigen Entfaltungschancen, die im gewohnten Umfeld nicht evoziert werden können.

In den über 300 Projekten im Schulbildungsbereich werden bildungspolitisch relevante (Schulqualität, neue Unterrichtsmethoden, Schulmanagement, IKT, Professionalisierung des Lehrberufs, Demokratiebewusstsein, Entrepreneurship, Schlüsselkompetenzen, Sprachen etc.) Themen bearbeitet, aber auch Themenfelder, die (nicht nur) junge Menschen bewegen: Klima, regionale Identität, soziale Teilhabe von Schülerinnen und Schülern, soziale Inklusion, Digitalisierung, neue Medien, Nachhaltigkeit, Bewegung, Ernährung, kulturelle Vielfalt, Fremdsprachenkompetenz, Kreativität und Kunst – um nur einige zu nennen.

Neben den Schulen und Kindergärten sind die Institutionen, die Projekte zur Förderung von Innovation im Schulbereich umsetzen, breit gestreut. Es finden sich Universitäten genauso auf der Liste wie NGOs oder Unternehmen. Alle leisten mit ihren Projekten, die diverse Themenfelder bespielen, einen wesentlichen Beitrag im österreichischen und europäischen Schulbildungswesen.

Befähigung durch Bildung und Wissen/Kompetenzen

Im Jahr 2019 stellte Erasmus+ Schulbildung verstärkt das Thema Digitalisierung in den Fokus seiner Tätigkeit. Neben den bestehenden Aktivitäten wie z. B. der Zusammenarbeit mit der eEducation-Initiative des BMBWF wurden vier Konferenzen für Lehrkräfte mit großem Erfolg organisiert und durchgeführt.²

Die Lehrkräfte schätzen an Erasmus+ besonders den fachlichen Austausch mit ihren europäischen Kolleginnen und

1 Nach Andreas J. Obrecht, »Wozu wissen wollen? Wissen – Herrschaft – Welterfahrung. Ein Beitrag zur Wissensdiskussion aus kultur- und wissenssoziologischer Perspektive«. Wien, Edition Ausblick 2014

2 Fachtagung »OeAD macht Schule: Was Lehrkräfte bei der (Weiter-)Entwicklung von digitalen Kompetenzen unterstützt«, 30. April 2019, Wien. Fachtagung Forum 2019 »Bildung und Arbeitsmarkt« der Nationalagentur Erasmus+ Bildung/OeAD und des AMS Österreich. New Digital Skills am Arbeitsmarkt, 13. Juni 2019, Wien.

Fachtagung »Robotik und Coding im Unterricht: Mehr als spielen« – Europäischer Sozialfonds meets Erasmus+, 07. November 2019, Wien. eTwinning Professional Development Workshop »Digital Competences & IT Didactics«, 11.–13. Dezember 2019, Wien.



Apropos Klima und Nachhaltigkeit: Mit dem Fokus auf Blended-Learning setzt die Europäische Kommission bewusst auf einen Mix von persönlichen Begegnungen zwischen Lehrkräften und Schülerinnen/Schülern sowie auf die Anwendung digitaler Kommunikationsmittel, um den Austausch zur Projektarbeit auch zwischen den persönlichen Begegnungen (Mobilitäten) beständig weiterzuführen.

Kollegen und bringen ihre neu erworbenen Erkenntnisse und Erfahrungen aus ihren Projekten in ihre Stammschulen zurück. Dort werden diese Fertigkeiten weiterentwickelt und für den eigenen Standort differenziert eingesetzt. Der Schulalltag erfährt somit eine fachliche Erweiterung und selbstverständlich ist auch die persönliche Entfaltung ein wesentlicher Mehrwert dieser europäischen Begegnungen. Vertrauen, Neugierde und Kommunikationsfähigkeit sind zum einen die Voraussetzung für Lernmobilitäten und Schulpartnerschaften, andererseits werden durch den gegenseitigen Wissenstransfer und die gemeinsamen Anstrengungen der Projektarbeit sowohl das Vertrauen ineinander als auch die sprachlichen Fertigkeiten gestärkt und professionalisiert. Diese positiven schulischen Erfahrungen stärken sowohl die sozialen als auch die individuellen Kompetenzen der Schüler/innen und Lehrkräfte. Je mehr Bewegung – sowohl im physischen als auch im intellektuellen Sinne – desto versierter ist der Umgang miteinander, desto souveräner aber gestaltet sich auch der Umgang mit sich selbst. Denn der Blick nach außen ermöglicht nicht nur die Aneignung neuer Erkenntnisse, er hilft vielmehr auch, sich selbst besser kennenzulernen: Was zeige ich her von meiner Stadt, von meiner Schule, von mir selbst, wenn Kolleginnen und Kollegen zur Hospitation oder in den Unterricht kommen oder wenn die Partnerschule zu Besuch kommt? Auch das Schulbildungsteam Erasmus+ lebt diesen gegenseitigen Austausch. In Job-Shadowings tauschen sich die Kolleginnen und Kollegen bezüglich Implementierung von Erasmus+, Motivierung der Schulen, aber auch darüber aus, wie Bewerbungsstrategien des europäischen Bildungsprogramms bestmöglich umgesetzt werden können. Kolleginnen und Kollegen aus den Niederlanden, aus Malta und der Tschechischen Republik informierten sich beim Schulbildungsteam der österreichischen Nationalagentur über Abläufe und Kommunikationsstrategien und stellten ihre eigenen Praktiken vor.

Die OECD geht davon aus, dass 39 Prozent der derzeitigen Berufe dem Risiko unterliegen, in 10–15 Jahren durch Automatisierung wegzufallen. In Deutschland, Griechenland, Japan, Litauen und der Slowakei sieht man dieses Risiko bei über 45 Prozent. Bildungsminister Heinz Faßmann betonte

in einem Interview mit dem Magazin »Zusammen«, dass Bildungssystem und Arbeitsmarkt die wichtigsten Integrationsmotoren seien.³ Erasmus+ leistet einen erfolgreichen Beitrag für Wachstum, Beschäftigung, soziale Gerechtigkeit und Inklusion sowie zu den Zielen von »Education and Training«, dem strategischen Rahmen der EU für allgemeine und berufliche Bildung.⁴

Erstmals besuchte auch die damalige Bildungsministerin Iris Rauskala im Rahmen der #ERASMUSDAYS 2019 eine Erasmus+ Schule (NMS in der Krim, Wien 1190) und verschaffte sich so einen persönlichen Eindruck von der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Erasmus+ Projekten an der Schule, z. B. »Escaping war – sharing refugees«, welches sich mit dem Thema Flucht beschäftigte.

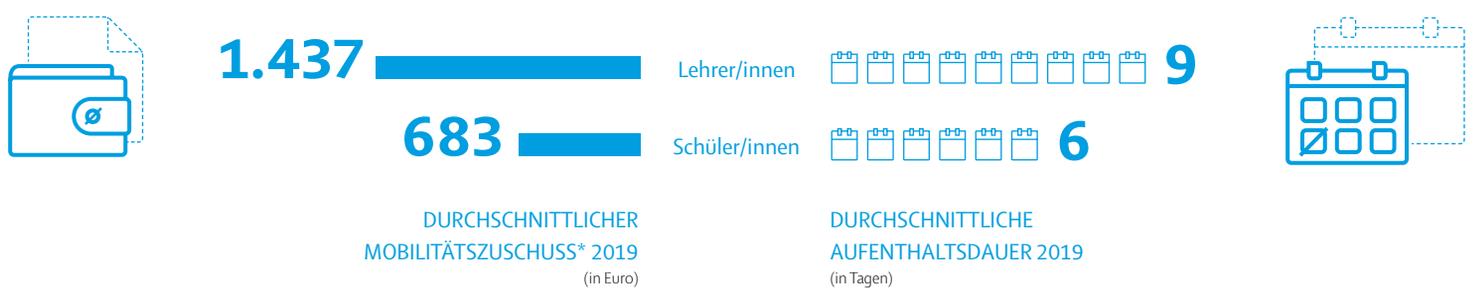
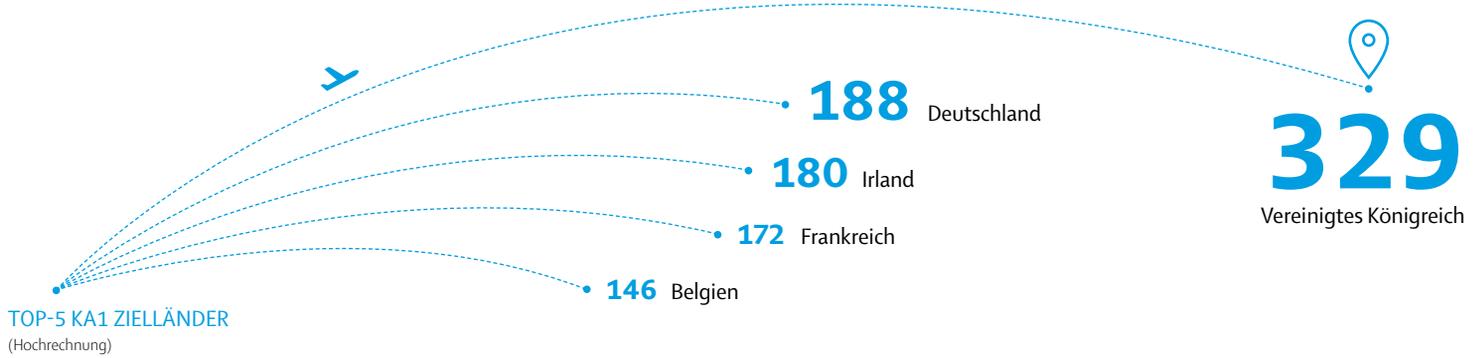
Bildung fängt in der (Vor-)Schule an! Die Kommissionpräsidentin Ursula von der Leyen hat bereits als Kandidatin für das Amt der Präsidentin der Europäischen Kommission in »Meine Agenda für Europa« erklärt, das Erasmus+ Budget im Rahmen des nächsten langfristigen Haushalts zu verdreifachen und unterstrich damit die außergewöhnliche Wirkkraft des Bildungsprogramms Erasmus+. Hoffen wir, dass diese Vision zur Realität wird und wir auch im neuen Bildungsprogramm Erasmus von der Begeisterung vieler Schüler/innen, Lehrkräfte, Direktorinnen und Direktoren berichten können: Im Sinne von Europa. Im Sinne der Vielfalt in Europa. Im Sinne des lebenslangen Lernens und im Sinne jeder einzelnen Lernerfahrung junger Menschen und deren Pädagoginnen und Pädagogen.

Schließen möchte ich mit einem Gedanken von Gerald Hüther in seinem Plädoyer für eine neue Lernkultur⁵. »Diese Bildung beginnt nicht erst in der Schule, sondern bereits im Kindergarten, in Kinderkrippen und den jeweiligen Herkunftsfamilien. Dabei ist das Ziel dieser Bildung nicht die möglichst perfekte Aneignung des gegenwärtig verfügbaren Wissens, sondern das Wecken der Begeisterung, das die nachwachsende Generation antreibt, selbst wieder neues Wissen und neue Kulturleistungen hervorzubringen.«

3 Heinz Faßmann im Interview mit zusammen. Das Magazin zu Integration in Österreich. Herbst 2018 #2, Seite14–15.

4 https://ec.europa.eu/education/policies/european-policy-cooperation/et2020-framework_en (Stand 2020-01-24)

5 https://www.rpi-loccum.de/material/pelikan/pel4-11/theo_huether



*inkl. Reise- und Aufenthaltszuschuss

Pädagogische Qualitäts- und Innovationsinitiative, Schulentwicklung durch gezielte Lehrerfortbildung in Methodik des Naturwissenschafts- und Fremdsprachenunterrichts



© Bildungsdirektion OÖ



Durch das Projekt sollte der naturwissenschaftliche Unterricht an Oberösterreichs AHS und NMS verbessert sowie der Englischunterricht methodisch und didaktisch »auf Vordermann gebracht« werden.

Die teilnehmenden Englischlehrer/innen wurden in ihrer Englisch-Sprachkompetenz und Unterrichtsmethodik geschult. Im Vordergrund standen Pädagogik und Didaktik; Methoden zur Qualitätsverbesserung (inkl. Schulentwicklung) und das Lehren und Lernen von Fremdsprachen. Die PH der Diözese Linz organisierte die Vorbereitungsseminare und führte die Evaluation der Sprachkurse durch. Der eigens von Expertinnen und Experten konzipierte Englischkurs an der Universität York stellt neben der persönlichen Sprachkompetenz der Lernenden mit »CLIL – Content and Language Integrated Learning« auch eine besondere Art der Vermittlungsmethodik in den Vordergrund. Die Teilnehmer/innen konnten allesamt die Qualität ihres Englischunterrichts verbessern und ihr kulturelles Verständnis für den angloamerikanischen Raum schärfen.

Weiters stand der naturwissenschaftliche Unterricht im Fokus. Die teilnehmenden Lehrkräfte wurden vom

Fraunhofer Institut in Karlsruhe in deren selbst entwickelter »TheoPrax«-Methode geschult. TheoPrax steht für eine didaktische Vernetzung von Theorie und Praxis und ist eine Kombination von unterschiedlichen Lehr- und Lernformen. Die geschulten Lehrkräfte entwickelten ein Curriculum für das an ihrer Schule angebotene Wahlfach bzw. den Talentförderkurs; für Oberösterreich wurde ein TheoPrax-Zentrum eingerichtet (www.theo-prax.at). Das TheoPrax-Zentrum stellt den Kontakt zwischen Schulen und Wirtschaftsbetrieben her, organisiert Disseminationsveranstaltungen und evaluiert die Ergebnisse. Die teilnehmenden Schüler/innen erarbeiten im Rahmen eines TheoPrax-Wahlpflichtgegenstands bzw. im Rahmen von TheoPrax-Talentförderkursen Aufgabenstellungen aus Wirtschaft, Industrie, Gewerbe und Handel. Langfristig soll an allen AHS und an technischen neuen Mittelschulen TheoPrax möglich sein.

Zusätzlich hat das Land Oberösterreich alle teilnehmenden Schulen mit Erasmus+ und dem Europass vertraut gemacht, einige dieser Schulen haben bereits Anträge in Erasmus+ eingereicht.

Koordinierende Einrichtung
Bildungsdirektion Oberösterreich
www.lsr-ooe.gv.at/home-die-bildungsdirektion

Partnereinrichtungen:
26 oberösterreichische Schulen
· Fraunhofer Institut für Chemische Technologie ICT (DE)
· Universität York (York St. John Business School) (UK)

Mobilitäten und Projekte

Erasmus+ Schulbildung Projektbeispiel

Strategische Partnerschaft

Forest – Metsä – Wald



© HLW Türnitz

Das Projekt beschäftigte sich mit den Themen »Green Tourism« und »Green Economy«. Ziel war, die Schüler/innen für die Naturressourcen ihrer Regionen und ihre touristischen Möglichkeiten und Auswirkungen zu sensibilisieren. Die Lehrpläne beider Schulen konzentrieren sich auf Tourismus, Gesundheits- und Freizeitmanagement und/oder Kultur- und Veranstaltungsmanagement. Verschiedene Kommunikationsmittel ermöglichten den Gedankenaustausch, daneben fanden Austauschbesuche statt, bei denen sich Schüler/innen und Lehrer/innen in den jeweiligen Partnerländern trafen, um gemeinsam das Thema Wald zu erarbeiten. Zusätzlich absolvierte eine Schülerin einen Erasmus+ Auslandsaufenthalt in Finnland.

Durch die Beteiligung an praktischen Aktivitäten lernten die Schüler/innen, die Natur zu schützen und zu respektieren. Durch verschiedene Betätigungen wie Schneeschuhwandern, Kochen im Freien oder Kanufahren in den Donau-March-Auen verglichen und kontrastierten die Schüler/innen die neuesten Trends im Grüntourismus in den beiden Partnerländern. Sie untersuchten die positiven Konsequenzen für die jeweiligen Gebiete sowie die Auswirkungen und/oder negativen Aspekte des Tourismus auf die Natur. Die

Projektaktivitäten entsprechen auch der Bildungsagenda der UNESCO für 2030.

Das Projekt bot außerdem die Möglichkeit, verschiedene Soft Skills zu entwickeln, die die Beschäftigungsfähigkeit der jungen Teilnehmer/innen in Zukunft erhöhen werden. Auch nach Abschluss des Projekts blieben die Schüler/innen in Kontakt. Darüber hinaus pflanzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Bäume, die als dauerhafte Symbole des Waldprojekts gelten.

Die finnischen Schüler/innen und Lehrer/innen erstellten einen Blog, in dem sie die Lern- und Lehraktivitäten sowie ihre Erfahrungen während des Projekts präsentierten (<https://unserereiseerfahrungen.wordpress.com>). Die österreichische Austauschschülerin erstellte auch einen Blog, in dem sie ihre Erfahrungen teilte. Durch den Kontakt mit den ausländischen Besucherinnen und Besuchern lernten die Jugendlichen das eigene kulturelle und natürliche Erbe erst richtig zu schätzen. Außerdem wurden die Sprachkenntnisse aller Teilnehmer/innen enorm verbessert.

Koordinierende Einrichtung:
HLW Türnitz, NÖ
www.hlwtuernitz.ac.at
<https://unserereiseerfahrungen.wordpress.com>
<https://binmalinfinnland.wordpress.com>

Partnereinrichtung:
Rovaniemi
koulutus kuntayhtymä (FI)

Erasmus+ Berufsbildung

BUDGET 2019
(in Euro)



EU-Mittel

11.361.913

EU- und nationale Mittel

11.717.837

5.176



122

5.130*



Mobilitätsprojekte (KA1)

113

46



Strategische
Partnerschaften (KA2)

9

3.910



Schüler/innen

770



Lehrlinge

217



Fachkräfte

*inklusive Begleitpersonen und vorbereitende Besuche

Erasmus+ Berufsbildung bringt Innovation und Mobilität für Österreich und Europa

In einer sich ständig wandelnden Gesellschaft und Arbeitswelt lauten die Ansprüche auch an das Berufsbildungssystem, Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, neue Lösungen zu finden und diese zeitnah in den Alltag zu integrieren – das gilt auch für ein modernes hochentwickeltes Berufsbildungssystem wie das österreichische. Schlüsselfragen sind etwa, welche Kompetenzen in der Zukunft gebraucht werden und wie diese für den Arbeitsmarkt aufbereitet werden können. Das europäische Bildungsprogramm Erasmus+ Berufsbildung bietet passende Instrumentarien, um Antworten auf diese Fragen zu finden und den Herausforderungen zu begegnen – Mobilitätsprojekte und Strategische Partnerschaftsprojekte.

Mobilität in der Berufsbildung

2019 war ein sehr erfolgreiches Jahr für Erasmus+ Berufsbildung. Die Nachfrage nach Auslandspraktika war enorm, die Qualität der Anträge ausgezeichnet. Im Rahmen von 113 Mobilitätsprojekten, davon 14 von Erstantragstellern, konnten 5.130 Auslandsaufenthalte genehmigt werden. Das sind erstmals mehr als 5.000 Personen und rund tausend mehr als 2018. 3.910 geförderte Auslandspraktika für Schüler/-innen bedeuten ebenfalls einen Anstieg von mehr als tausend Personen gegenüber dem Vorjahr und einen Höchststand in Erasmus+. 770 genehmigte Praktika für Lehrlinge sind der zweithöchste jemals erreichte Wert. Die Nachfrage bei den Ausbilderinnen und Ausbildern ist mit 217 geförderten Aufenthalten konstant, der Rest entfällt auf Begleitpersonen und vorbereitende Besuche.

Innovation und Kooperation für die Berufsbildung – Strategische Partnerschaften

Voneinander lernen, gemeinsam neue Methoden, Materialien oder Curricula für die berufliche Bildung entwickeln, erproben bzw. implementieren oder etwa die Anerkennung von Qualifikationen innerhalb Europas erleichtern – das sind nur einige Beispiele dafür, womit sich Strategische Partnerschaftsprojekte beschäftigen.

2019 war auch im Bereich der Strategischen Partnerschaften ein erfolgreiches Jahr. Die Nachfrage war groß, die Qualität der Anträge gut, sodass die zur Verfügung stehenden EU- und nationalen Mittel in Höhe von über 2,3 Millionen Euro an neun sehr gute Projekte vergeben werden konnten.

Diese Projekte

- fördern die soziale Inklusion von Menschen mit Autismus (»AuTrain«);
- unterstützen gehörlose Jugendliche bei der Arbeitssuche (»Accessible Work for All«);
- stärken die digitalen Kompetenzen und erhöhen das Bewusstsein für digitale Kultur in KMU (»DigiCulTS«);
- entwickeln Spiele für mobile Endgeräte, mit denen NEETS (bezeichnet die Gruppe Jugendlicher und junger Erwachsener, die keine Schule besuchen, keiner Arbeit nachgehen und sich nicht in beruflicher Ausbildung befinden) wieder an Bildung und Arbeitsmarkt herangeführt werden (»Play Your Skills«);
- unterstützen Trainer/innen bei der Arbeit mit gefährdeten Jugendlichen, die in extremistische Gruppierungen abzurutschen drohen (»Prevent Youth Radicalisation«);
- unterstützen Qualitätsentwicklung und -sicherung in Kinderbetreuungseinrichtungen (»QUALIMENTARY«);
- erhöhen die Tunnelsicherheit in Europa durch die Entwicklung von Berufsbildungsmodulen für Feuerwehrleute (»SAFEINTUNNELS«);
- erhöhen die Energieeffizienz im Bereich Holzkonstruktion (»UPWOOD«);
- widmen sich dem Gender Gap im Bereich Architektur bzw. Ziviltechnik, wo nur wenige Frauen ihren erlernten Beruf tatsächlich ausüben (»Yes, we plan!«).

Forum 2019 »Bildung und Arbeitsmarkt«: New Digital Skills am Arbeitsmarkt

Digitalisierung verändert den Arbeitsmarkt, schafft neue Jobprofile und braucht entsprechende Bildungsangebote und Qualifikationen. Welche neuen Kompetenzen brauchen Personen im Zuge der Digitalisierung? Wie können Digital Skills die Beschäftigungsfähigkeit stärken? Diese und weitere Fragen wurden bei der Kooperationsveranstaltung mit dem AMS Österreich diskutiert. Inhaltlich im Mittelpunkt stand die vom Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB) erstellte Studie »Digitale Kompetenzen in der arbeitsmarktorientierten Qualifizierung. Europäische Good-Practices für gering Qualifizierte im Vergleich und Schlussfolgerungen für Österreich«.

Schwerpunkt Lehrlinge

Die Nationalagentur Erasmus+ Bildung hat zahlreiche Informationsaktivitäten zur Lehrlingsmobilität durchgeführt oder sich an solchen beteiligt: bei der Beratungstour für Antragsteller/innen durch alle Bundesländer; beim Themenschwerpunkt Erasmus+ Mobilität im Lehrlingsparlament vom 20.–21. Mai 2019 in Wien; bei der Teilnahme am »Tag der Lehre« vom 16.–17. Oktober 2019 in Wien in Kooperation mit dem Bereich Europass; bei einem Vortrag bei der Veranstaltung »Europass macht transparent« am 3. Oktober 2019; mittels Teilnahmen an den EU-Parlaments- und Kommissionsworkshops zum Thema »Mobility of Apprentices in Europe« (21.–22. März 2019 in Brüssel) um nur einige zu nennen.

Außerdem war das Team von Erasmus+ Berufsbildung 2019 auch wieder aktiv an den Initiativen Erasmus back to School und EuroApprentices beteiligt – Details siehe unten.

EuroApprentices

Was ist die Idee hinter EuroApprentices? Lehrlinge, die bereits im Ausland waren, bewerben sich als Testimonials und Erasmus+ Botschafter/innen. Sie verbreiten in ihrer Peer-Gruppe Erasmus+ und geben dem Programm ein »Gesicht«. Einmal im Jahr trifft sich die Gruppe in einem anderen Land, um Erfahrungen auszutauschen und Trainingsaktivitäten zu absolvieren. Im Mai 2019 fand ein Treffen unter dem

Motto »Go.Learn.Share« in Malta statt. In Österreich gibt es derzeit zehn EuroApprentices.

Thematisches Monitoring – Lernen am Arbeitsplatz

In der dualen Lehrlingsausbildung hat das Lernen am Arbeitsplatz eine sehr lange Tradition. Der Arbeitsplatz als Lernort rückt zunehmend auch in der beruflichen Weiterbildung und in anderen Bildungsbereichen in den Vordergrund. Der Sicherung der Nachhaltigkeit von Ergebnissen aus EU-Bildungsprojekten wurde mit einem thematischen Monitoring zu Lernen am Arbeitsplatz Rechnung getragen. Die Detailergebnisse und österreichische Vorzeigeprojekte sind in der Broschüre »Lernen am Arbeitsplatz – Nachhaltige Nutzung europäischer Projektergebnisse« zusammengefasst: <https://bildung.erasmusplus.at/de/berufsbildung/lernen-am-arbeitsplatz>. Um die Sichtbarkeit der Ergebnisse auch international zu erhöhen wurde die Broschüre 2019 mit finanzieller Unterstützung von EPALE – der E-Plattform für Erwachsenenbildung in Europa – ins Englische übersetzt und auf EPALE publiziert.

»Erasmus back to School« in der Berufsbildung

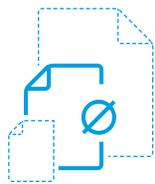
Diejenigen, die schon mit Erasmus+ im Ausland waren, erzählen anderen, wie es war. Das ist die einfache, aber doch sehr wirkungsvolle Idee hinter »Erasmus back to School«. 62 Schüler/innen, Lehrlinge, Absolventinnen und Absolventen von berufsbildenden Schulen erzählten im Jahr 2019 anderen von ihren Erfahrungen und motivierten sie dazu, ebenfalls mit Erasmus+ ins Ausland zu gehen. Weitere Informationen zu »Erasmus back to School« im Berufsbildungsbereich sind unter <https://bildung.erasmusplus.at/de/berufsbildung/erasmus-back-to-school> zu finden.



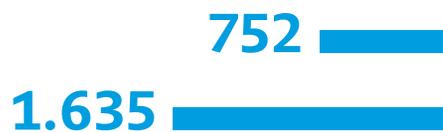
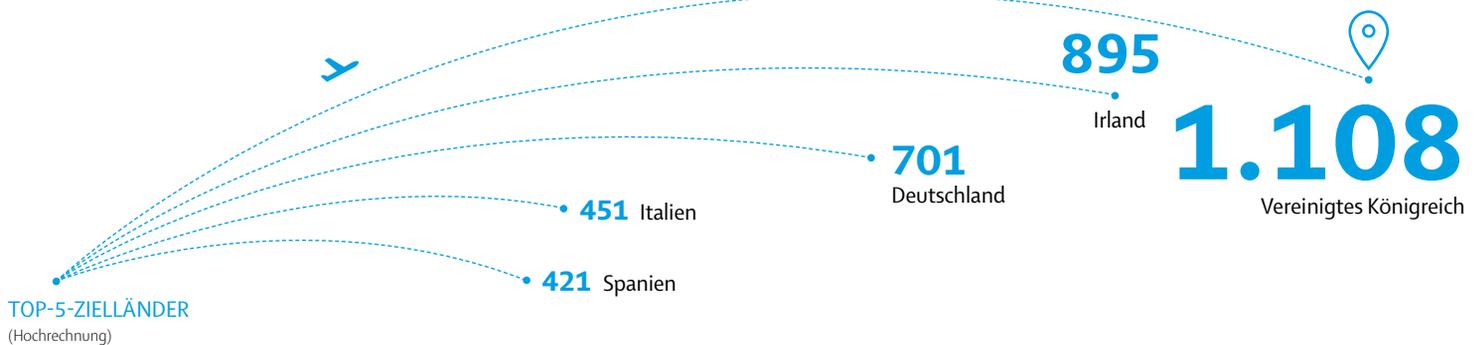
3.376

TEILNEHMER/INNEN
OLS – Online Linguistic
Support

Mit der Online-Sprachunterstützung OLS können Erasmus+ Teilnehmer/innen ihre Fremdsprachenkenntnisse bewerten und während ihres Auslandsaufenthalts auffrischen.



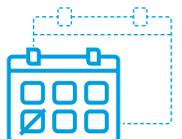
DURCHSCHNITTLICHE FÖRDERSUMME von Mobilitätsprojekten (KA1) und Strategischen Partnerschaften (KA2) (pro Projekt, in Euro)



DURCHSCHNITTLICHER MOBILITÄTSZUSCHUSS* 2019 (in Euro)



DURCHSCHNITTLICHE AUFENTHALTSDAUER 2019 (in Tagen)



*inkl. Reise- und Aufenthaltszuschuss

YOUrope – Immerse yourself in Europe's diverse cultures and working world



© BHAK und BHAS Bregenz



Die BHAK/BHAS Bregenz nimmt bereits seit Jahren erfolgreich an Erasmus+ teil. Durch die Auslandsaufenthalte sollen die Schüler/innen die Scheu vor einem längeren Aufenthalt im Ausland genommen werden. 2013 entwickelte die Schule ein umfassendes E-Learning Paket, das mehrstufige Lernsequenzen umfasst. Gleichzeitig werden durch verschiedene Sprachübungen, Videosequenzen, Audiodateien und Multiple-Choice-Aufgaben die Sprachkenntnisse der zukünftigen Praktikantinnen und Praktikanten getestet. Somit wird bereits vor Antritt des Auslandsaufenthalts überprüft, ob die von den Kandidatinnen und Kandidaten im Europass-Lebenslauf angegebenen Sprachkenntnisse der Realität entsprechen. Besonders guten Teilnehmenden werden in den Gastbetrieben auch anspruchsvolle Tätigkeiten überlassen. Das Tool hilft den Lehrkräften auch beim Zuteilen der Praktikumsplätze.

Im Rahmen des Mobilitätsprojekts 2018 absolvierten 39 Schüler/innen der vierten Klasse HAK bzw. der 1. und 2. Klasse des Aufbaulehrgangs ihr vierwöchiges Betriebspraktikum in Irland, eine weitere Schülerin ging nach Spanien. Dass die Projektziele erreicht wurden, sieht man anhand

der Evaluierungen. Die Personalverantwortlichen der Aufnahmebetriebe haben neben den Sprach- und Computerkenntnissen auch die Leistungsbereitschaft, die positive Arbeitseinstellung, das Auftreten, das Engagement und die Eigeninitiative der Teilnehmer/innen hervorgehoben. Generell waren die Praktikumsbetreuer/innen in den Partnerbetrieben vom Ausbildungsstand der Teilnehmer/innen sehr angetan und zeigten sich überaus interessiert am Schultyp HAK/HAS.

Die Auslandspraktika hatten auch positive Auswirkungen auf die Schüler/innen selbst. Alle Teilnehmer/innen konnten ihre Soft Skills merklich verbessern und kehrten selbstsicherer und reifer zurück. Die meisten Praktikantinnen und Praktikanten haben die ihnen anvertrauten – durchaus auch verantwortungsvollen – Tätigkeiten selbstständig und gut ausgeführt. In Summe konnten alle Erasmus+ Praktikantinnen und Praktikanten ihre persönlichen und fachlichen Kompetenzen erweitern, was ihnen künftig bessere Chancen am Arbeitsmarkt einräumen wird.

Koordinierende Einrichtung:
Verband der Freunde und Förderer
der BHAK und BHAS Bregenz
www.hak-bregenz.ac.at

Partnereinrichtungen:
· Advisers for International
Programs in Spain SL (ES)
· Language Xchange Ireland (IE)

Mobilitäten und Projekte

Erasmus+ Berufsbildung Projektbeispiel

Strategische Partnerschaft

REFLEX Europe



© Wiener Tanzwochen

Tanzerziehung beruht traditionell auf mündlicher Übermittlung. Gleichzeitig steigt die Nachfrage nach ausgebildeten Tanzpädagoginnen und -pädagogen. In fast keinem europäischen Land ist ein Zertifizierungsverfahren erforderlich, um Tanz zu unterrichten; die Erfordernisse sind von Land zu Land unterschiedlich. Es gibt demnach im Bereich des Tanzes unterschiedliche Qualifikationen; das Projekt REFLEX Europe möchte hier Abhilfe schaffen: Acht europäische Organisationen entwickelten Tools, die Tanzlehrer/innen unterstützen sollen, ihre Arbeit zu reflektieren und zu dokumentieren. Es baut auf zwei bestehenden Projekten auf: IDOCDE (International Documentation of Contemporary Dance Education), einem Netzwerk für Tanzlehrer/innen, und LEAP (Learn Exchange Apply Practice), das sich deren Kompetenzentwicklung widmet.

Um die Tanzausbildung einem breiteren Publikum zugänglich zu machen, wurde Dokumentationsmaterial zur Disseminierung erstellt. 14 Forscher/innen haben auf <http://mindthedance.com> eine Sammlung unterschiedlicher Zugänge zur Dokumentation von Tanzpädagogik zusammengestellt. Ein Arbeitsbuch ergänzt die Online-Publikation

und lässt sich individuell anpassen. Ein weiteres Ergebnis ist die sogenannte Master Class, die auf eine Verbreitung des erlangten Wissens durch Botschafter/innen abzielt.

Das Projekt wurde entlang mehrtägiger Research-Meetings in Ungarn, der Türkei, den Niederlanden und Österreich entwickelt. Die Meetings wurden mit Outreach-Aktionen (»Mind the Dance Labs«) kombiniert, die mehr als 142 regionale und 44 internationale Tanzlehrer/innen in das Projekt einführten. Aus den Mind The Dance Labs entstand die Master Class: 30 Stakeholder informierten sich eingehend über das Projekt und sammelten Fachwissen, um dieses anderen Tanzpädagoginnen und -pädagogen weiterzugeben. Durch Kontakte zu Tanzschulen und -zentren, Festivals, Konferenzen und anderen Veranstaltungen wurden mehr als 940 Stakeholder auf lokaler und internationaler Ebene informiert – die Veranstaltungen reichten bis nach Berkeley (USA) und Auckland (Neuseeland). Die Beiträge auf der frei zugänglichen IDOCDE-Website, die kontinuierliche Verbreitung durch die Teilnehmer/innen der Master Class, die Mind The Dance Labs und die Arbeitsbücher stellen die Weitergabe der Projektergebnisse sicher.

Koordinierende Einrichtung:
Wiener Tanzwochen
www.impulstanz.com
<http://mindthedance.com>

Partnereinrichtungen:

- Pohjois-Karjalan koulutuskuntayhtymä (FI)
- Le Pied à Coullisse (FR)
- Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main GmbH (DE)
- Kampnagel Internationale Kulturfabrik GmbH (DE)
- Sın Arts and Culture Nonprofit Ltd. (HU)
- Stichting International Choreographic Arts Centre – ICK (NL)
- Elim Sende Kültür Sanat ve Eğitime Destek Derneği (TR)

Erasmus+ Hochschulbildung

BUDGET 2019
(in Euro)

24.289.323

EU-Mittel

26.171.065 EU- und nationale Mittel



10.837



117

10.779

KA103*
9.403

KA107**
1.376

Mobilitätsprojekte (KA1)

KA103*
73

KA107**
38

111

58

Strategische Partnerschaften (KA2)

6

5.705



Studienaufenthalte

2.602



Studierendenpraktika

1.524



Lehraufenthalte

948



Personalfortbildung

*KA103 Hochschulmobilität zwischen Programmländern

**KA107 Internationale Hochschulmobilität

Hochschulkooperation in Europa und weltweit

Das Erasmus+ Programm ist ein wesentlicher Eckstein, um Internationalität an Österreichs Hochschulen zu leben. Diese beteiligten sich auch 2019 rege an allen Möglichkeiten des Programms. Im Rahmen der Mobilitätsprojekte ermöglichte es Erasmus+ mehr als 10.000 Studierenden und Hochschulpersonal, Erfahrungen im Rahmen von Studienaufenthalten und Praktika sowie als Lehrende oder im Rahmen von Fortbildungsaufenthalten in Ländern Europas oder weltweit zu sammeln.

Auch Strategische Partnerschaften und die zentral in Brüssel verwalteten Kooperationsprojekte tragen wesentlich zum internationalen Austausch und zur Entwicklung von Innovation im Bildungsbereich bei. Als erfolgreich erwies sich die Beteiligung Österreichs an den neu ins Leben gerufenen »European Universities«. Österreich ist hier in zwei geförderten Allianzen vertreten.

Darüber hinaus hat die Nationalagentur zahlreiche Initiativen gesetzt, um Projekte anzustoßen und das Programm weiterhin bekannt zu machen. So wurden eine Kooperationsreise in die drei Länder des Südkaukasus und ein internationales »Peer Learning Seminar zur Qualität der Fortbildungsmobilität in der Hochschulbildung« organisiert; weiterhin erfolgreich unterwegs ist die Initiative »Erasmus back to School«.

Steigende Fördermittel, steigende Projektzahlen

2019 kam es wiederum zu einer Erhöhung der von der Europäischen Kommission zur Verfügung gestellten Fördermittel. Dies erlaubte es der Nationalagentur, die Zuschusshöhen für alle Teilnehmer/innen am Programm zu erhöhen. Darüber hinaus wurde im Jahr 2019 die Förderung von sozioökonomisch benachteiligten Studierenden deutlich verbessert. Studierende, die Studienbeihilfe beziehen, erhalten nunmehr neben der Beihilfe für das Auslandsstudium den regulären Erasmus+ Zuschuss.

Im Bereich der Mobilität innerhalb der Programmländer konnte die Anzahl der Studienaufenthalte (nach einer

Stagnation im Jahr 2018) 2019 wieder gesteigert werden. Gute Erfolge gab es auch im Bereich der Personalmobilität: Hier kam es zu einer Steigerung der Beteiligung von Lehrenden und allgemeinem Hochschulpersonal. Insbesondere die Fortbildungsmobilität wird weiterhin sehr nachgefragt und vermehrt genutzt. Insgesamt ist es erfreulich zu sehen, dass so gut wie alle österreichischen Hochschulen im Bereich der Mobilität innerhalb der Programmländer die breiten Möglichkeiten des Programms nutzen und alle Mobilitätsarten durchführen.

Auch in diesem Antragsjahr erhöhte sich die Gesamtzahl der geförderten Strategischen Partnerschaften. Erstmals konnten sechs Projekte im Hochschulbereich unter Vertrag genommen werden, was einer Erfolgsquote von 40 Prozent entspricht. Im Zentrum der genehmigten Hochschulprojekte stehen die Entwicklung neuer Curricula, Online-Kurse, Virtual Laboratories, Handbücher oder Ableitungen zu Methodik und Didaktik. Im verbleibenden Antragsjahr des Programms Erasmus+ haben Hochschuleinrichtungen noch einmal die Möglichkeit, ein Projekt einzureichen und von diesen Förderungen zu profitieren.

In der Internationalen Hochschulmobilität konnten 2019 insgesamt 1.376 Mobilitäten bewilligt werden, wodurch nochmals eine starke Steigerung zum Vorjahr erzielt werden konnte. Die Zahl umfasst Studien-, Lehr- und Fortbildungstätigkeiten weltweit. Ein Schwerpunkt liegt auf der Förderung von Incomings nach Österreich, der sich aus der besonderen Zielsetzung dieser Aktion ergibt. So ging mehr als die Hälfte der bewilligten Mobilitäten an Incomings. Die Vielfalt der Zielländer ist weiterhin sehr groß. Von Mexiko über Nigeria, Nepal bis zu Neuseeland sind die Destinationen über den gesamten Globus verstreut. Hauptkooperationspartner sind Israel, Russland, Serbien und die Ukraine.

Für Personen mit Behinderung oder chronischer Krankheit stehen bei einem Erasmus+ Aufenthalt neben dem regulären Mobilitätszuschuss zusätzliche Fördermittel zur Verfügung.

Mit dem Erasmus+ Sonderzuschuss konnten im Studienjahr 2018/19 zehn Studierende Auslandsaufenthalte absolvieren und dadurch Kosten wie Assistenz, höhere Miete für barrierefreie Unterkünfte oder höhere Reisekosten aufgrund medizinischer Versorgung abdecken. Unter einem anderen Aspekt von Inklusion konnten acht Studierende, die sich mit ihren eigenen Kindern zum Auslandsstudium oder -praktikum bewegten, aus nationalen Mitteln zusätzlich finanziell gefördert werden.

Gute Erfolge bei zentralen Aktionen

Erfolgreich verlief die Antragsrunde 2019 für österreichische Hochschulen auch bei zentral bei der Europäischen Kommission einzureichenden Projekten. Besonders profitieren konnten sie sich dabei im Bereich der Jean Monnet-Aktivitäten. Bei dieser weltweiten Aktion ergingen 2019 die Koordination von drei Jean Monnet-Chairs, ein Jean Monnet-Center of Excellence, zwei Jean Monnet-Projects und zwei Jean Monnet-Supports an österreichische Institutionen. Zusätzlich sind zwei Institutionen Partner in Jean Monnet-Netzwerken.

Darüber hinaus wurden drei Erasmus-Mundus-Masterstudiengänge mit österreichischen Hochschulen genehmigt. Das Programm Erasmus Mundus fördert exzellente internationale Masterprogramme und hochdotierte Vollzeitstipendien für hervorragende Studierende aus der ganzen Welt.

Im Bereich der Wissensallianzen sind in sechs der im Jahr 2019 genehmigten Projekte österreichische Hochschulen oder Unternehmen vertreten, was einem Beteiligungsgrad von 18 Prozent entspricht. Bei Capacity Building in Higher Education, in der die Kooperation mit Partnerländern gefördert wird, konnte die FH Joanneum große Erfolge verbuchen. Die steirische FH koordiniert zwei Projekte und ist in fünf Projekten Partner. In elf weiteren Projekten sind österreichische Hochschulen vertreten.

Österreich darf sich außerdem über die Beteiligung zweier Hochschulen an der mit dem Aufruf 2019 neu eingerichteten Programmschiene der European Universities freuen: die Universität Graz ist Teil der European University »ARQUUS«

und die Universität für Bodenkultur Wien ist als Partner in »EPICUR« vertreten. European University Alliances stellen zukunftsorientierte Hochschulkooperationen dar, die über innovative und interdisziplinäre Angebote in Studium, Lehre und Forschung den europäischen Zusammenhalt und den europäischen Hochschulraum stärken sollen. Mit dem Aufruf 2020 ging diese Kooperationsform in das zweite Jahr ihrer Pilotphase.

Netzwerke stärken und ausbauen

Die Ausweitung von Erasmus+ auf eine globale Dimension führte dazu, dass gemeinsam mit Österreichs Hochschulen neue Zielregionen erschlossen wurden, etwa über die Zusammenarbeit mit Erasmus+ Büros in den europäischen Nachbarländern. Im Mai 2019 fanden innerhalb einer Woche drei Kooperationsseminare für österreichische Hochschulen im Südkaukasus statt, aus denen mehrere gemeinsame Projektvorhaben entstanden sind. Die von der österreichischen Erasmus+ Nationalagentur organisierte Reise brachte die Teilnehmer/innen nach Baku (Aserbaidschan), Tiflis (Georgien) und Jerewan (Armenien). Die Seminare stießen in allen drei Ländern bei den dortigen Hochschulen auf großes Interesse und neben vielfältigen Präsentationen und Gelegenheiten zum Netzwerken hatten die österreichischen Teilnehmer/innen auch die Möglichkeit zu Hochschulbesuchen vor Ort. Diese Veranstaltungsreihe, die auch von den OeAD-Lektorinnen und -Lektoren in Baku und Jerewan, den österreichischen Botschaften in Aserbaidschan und Georgien und den Erasmus+ Büros im jeweiligen Land unterstützt wurde, steht in einer Reihe von ähnlichen Seminaren, die davor in Israel und Russland stattfanden. Weitere Angebote werden folgen.

Eine gute Möglichkeit der internationalen fachlichen Vernetzung bot das Peer Learning Seminar zur Qualität der Fortbildungsmobilität in der Hochschulbildung, das von der österreichischen Nationalagentur gemeinsam mit den Nationalagenturen aus Deutschland, Polen und Estland organisiert wurde und von 18. bis 20. September 2019 in Wien stattfand. Hauptfokus der Veranstaltung war ein strategischer Ansatz für die Personalmobilität zu Trainingszwecken



und der Dialog und Austausch von Beispielen guter Praxis zwischen Hochschulen. Diskutiert wurde der Mehrwert von grenzüberschreitenden Fortbildungsaktivitäten sowohl für die Internationalisierungsagenda der Hochschulen als auch für die Personalentwicklung. Rund 100 Teilnehmer/innen aus 25 Ländern beteiligten sich an dem Seminar.

Der Hochschulbereich hat 2019 außerdem die seit 2015 bestehende Kooperation des OeAD mit der myAbility Social Enterprise GmbH erfolgreich fortgeführt und wieder eine gemeinsame Veranstaltung im Rahmen des »DisAbility Talent Programms« durchgeführt.

Darüber hinaus hat sich die Nationalagentur aktiv in den vom BMBWF getragenen Prozess zur Neugestaltung der österreichischen Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie (HMIS) eingebracht. In Arbeitsgruppen wurde an der Neugestaltung dieses Rahmendokuments gearbeitet, das ein noch profunderes Verständnis in Bezug auf Ziele und Wirkung von Mobilität sowie gemeinsame Empfehlungen im Sinne einer strukturierten Internationalisierung enthalten und im Jahresverlauf 2020 veröffentlicht werden wird.

Studierende und Hochschulen als Programm-botschafter/innen

Das Projekt »Erasmus back to School« bietet Erasmus-Alumni die Möglichkeit, an ihren ehemaligen Schulen über ihre Erfahrungen bei Studienaufenthalten und Praktika zu berichten und den Schülerinnen und Schülern Lust auf Auslandserfahrung zu machen. Im direkten Kontakt werden Ängste und Vorurteile ausgeräumt und erste Kenntnisse über Erasmus+ vermittelt. Dieses Projekt startete 2010 als Initiative der Nationalagentur gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Europapolitik. Jährlich wird ein Aufruf zur Teilnahme veröffentlicht. Im Schuljahr 2018/19 haben insgesamt 82 Schulbesuche stattgefunden. Mehr als 2.000 Schülerinnen und Schüler in ganz Österreich konnten somit erreicht werden.

Ein Highlight stellten auch in diesem Jahr die #ERASMUS-DAYS dar, an denen sich Österreich zum zweiten Mal

beteiligte. Zwischen 10. und 12. Oktober 2019 fanden an zahlreichen Hochschulen Veranstaltungen, International Days und Projekttag statt.

Mit dem Erasmus+ Award für den Hochschulbereich wurde im vergangenen Jahr die FH Wiener Neustadt für ihr Mobilitätsprojekt ausgezeichnet. Die weiteren Nominierten waren die FH Technikum Wien und die FH Wien der WKW. Auch das Siegerprojekt im Rahmen der Strategischen Partnerschaften kam 2019 aus der Hochschulbildung. Als Favorit der Jury setzte sich die FH St. Pölten mit dem Projekt »Improvement of Education and Competences in Dietetics« durch.

Neuer Erasmus+ Botschafter für die Hochschulbildung ist José Ramon Sabogal Hernandez, der durch seine Aktivität im Erasmus Student Network überzeugen konnte.

Gemeinsam auf ins Nachfolgeprogramm von Erasmus+
Neben der Durchführung des bestehenden Programms stand das Jahr 2019 auch unter den Vorboten des Nachfolgeprogramms für Erasmus+ ab 2021. Vertreter/innen des Hochschulteams der Nationalagentur arbeiteten gemeinsam mit Hochschulen aktiv in mehreren von der Europäischen Kommission ins Leben gerufenen Arbeitsgruppen mit, welche die wesentlichen Rahmenbedingungen für das Programm ab 2021 festlegen sollten.

Die Kernpunkte für die Zukunft sind klar abgesteckt: ein breiterer, inklusiverer Zugang zum Programm, insbesondere mit Blick auf unterrepräsentierte Personengruppen, Fachbereiche und Institutionen, die Vereinfachung der Verwaltung durch Digitalisierung von Verfahren, mehr Internationalität und ein grüneres Erasmus-Programm. Finanziell hat die EU-Kommission eine Verdopplung der bisherigen Mittel vorgeschlagen. Die Verhandlungen zum Nachfolgeprogramm sind aber noch nicht abgeschlossen und es wird von den weiteren Abstimmungsprozessen mit dem europäischen Parlament und dem Rat abhängen, wie diese Vorschläge zur Umsetzung kommen können. Die Vorbereitungen für das neue Programm werden sich 2020 jedenfalls weiter intensivieren. Bereits im Frühjahr 2020

 **8.700**
TEILNEHMER/INNEN
OLS – Online Linguistic
Support

können Hochschulen die Erasmus Hochschulcharta (ECHE) beantragen – das Eintrittsticket zur Programmteilnahme ab dem Jahr 2021. Aufgabe der Nationalagentur wird es sein, die Hochschulen auf ihrem Weg in das neue Programm bestmöglich zu begleiten.

Um Synergien besser zu nutzen und noch gezielter für und mit den Hochschulen arbeiten zu können, kam es mit 1. Jänner 2020 zu einer Änderung in der Aufbauorganisation

des OeAD. In der neugeschaffenen »Abteilung Internationale Hochschulkooperation« werden nunmehr alle Angebote für Hochschulen gebündelt.

Es liegt ein spannendes Jahr vor dem OeAD und Österreichs Hochschulen. Wir blicken mit Freude und Zuversicht darauf und werden Sie in den kommenden Monaten als verlässlicher Partner durch die Krisensituation rund um Covid-19 sowie in das Nachfolgeprogramm von Erasmus+ begleiten.

Mobilität zwischen Programmländern (KA103)*

TOP-5-ZIELLÄNDER

(Hochrechnung)



2.120



Studienaufenthalte**



151

2.087



Studienpraktika*



121

991



Personalaufenthalte***

6

DURCHSCHNITTLICHER
MOBILITÄTSZUSCHUSS
(in Euro)

DURCHSCHNITTLICHE
AUFENTHALTSDAUER
(in Tagen)



*Hochrechnung

**nur Aufenthaltszuschuss wird ausbezahlt

***Reise- und Aufenthaltszuschuss

Hochschulmobilität innerhalb der Erasmus+ Programmländer 2017



© FH Wr. Neustadt

Die FHWN führt seit Jahren erfolgreich Mobilitätsprojekte durch und kooperiert mit 95 Partneruniversitäten weltweit. Von allen Auslandssemestern der FHWN-Studierenden sind 60 Prozent geförderte Erasmus+ Aufenthalte. Der Schwerpunkt liegt auf der Unterstützung der Studierenden (Austauschsemester und Praktika im Ausland) und der Mobilität der Mitarbeiter/innen (Lehre und Ausbildung). Durch das Erasmus+ Mobilitätsprojekt wollte man die Anzahl der mobilen Studierenden halten und noch mehr FHWN-Personal die Möglichkeit geben, Erfahrungen im Ausland zu machen. Der FHWN ist es außerdem wichtig, die Internationalisierung ins Haus zu holen, sodass auch die nicht-mobilen Studierenden und Mitarbeiter/innen davon profitieren können.

Prinzipiell steht ein Auslandssemester bzw. Auslandspraktikum allen Studierenden der FHWN offen. Die Studiengänge Wirtschaft und Technik bieten Mobilitätsfenster im Bachelor- und im Masterprogramm an. Im Rahmen des Projekts haben 68 Studierende ein gefördertes Erasmus+ Semester absolviert. Alle Teilnehmer/innen berichteten, dass sie durch ihr Auslandssemester den Wert verschiedener

Kulturen erkannt haben und sich nun besser an neue Situationen anpassen können. Weitere 38 Studierende arbeiten im Ausland, darunter 25 Pflichtpraktikantinnen und Pflichtpraktikanten. Die heimkehrenden Praktikantinnen und Praktikanten haben – neben dem Ausbau ihrer sprachlichen Fähigkeiten – allesamt ihre Kompetenzen zur Problemlösung ausgebaut und gelernt, in internationalen Teams zu arbeiten.

Ferner gingen 18 Mitarbeiter/innen ins Ausland: neun lehrten an einer Gasthochschule und neun bildeten sich an einer Gasthochschule weiter. Die Lehrkräfte gaben bei ihrer Rückkehr an, dass sie ihr berufliches Netzwerk ausbauen konnten. Der Aufenthalt wirkte sich auch positiv auf ihre Arbeitszufriedenheit und ihre Motivation aus. Jene FHWN-Mitarbeiter/innen, die im Ausland eine Ausbildung absolvierten, nahmen viel Know-how mit nach Hause. Insgesamt konnte durch dieses Erasmus+ Projekt die Mitarbeitermobilität um 50 Prozent gesteigert werden. Die Austauschsemester stiegen um 25 Prozent.

Koordinierende Einrichtung
Fachhochschule Wiener Neustadt
GmbH (FHWN)
www.fhwn.ac.at

Partnereinrichtungen:
Hochschulen in Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Irland, Island, Italien, Liechtenstein, Luxemburg, der Republik Malta, den Niederlanden, Norwegen, Polen, Portugal, Schweden, der Slowakei, Slowenien, Spanien, der Tschechien Republik, der Türkei, Ungarn und dem Vereinigten Königreich

IMPECD – Improvement of Education and Competences in Dietetics



© FH St. Pölten



In Europa gehören nichtübertragbare Krankheiten wie Diabetes zu den häufigsten Todesursachen. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die Europäische Union (EU) haben die Bedeutung der Ernährung für die Prävention und Behandlung von nichtübertragbaren Krankheiten anerkannt; Diätologinnen und Diätologen spielen hierbei eine wichtige Rolle. Angehörige der Gesundheitsberufe müssen demnach für den Einsatz neuer Technologien und innovativer Mittel der Gesundheitsversorgung geschult werden.

Um die Qualität und Relevanz von Diätologie-Bachelor-Studiengängen in Europa zu verbessern, wurde 2015 das Projekt IMPECD gestartet. Damit sollten Bildung und Kompetenzen in der Diätologie durch eine Reihe von Aktivitäten verbessert werden. Die Partnerschaft setzt sich aus fünf europäischen Hochschulen zusammen, Stakeholder wie der Europäische Verband der Ernährungsberater-Verbände (EFAD) und die Nationalen Ernährungsberater-Verbände in Österreich, Belgien, Deutschland und den Niederlanden unterstützten das Projekt als Experten.

Entwickelt wurde ein innovativer Massive Open Online Course (MOOC), mit dem die Studierenden auf der Grund-

lage klinischer Fallstudien für diätetische Praktiken geschult werden. Weiters wurden zwei Intensivstudienprogramme (ISP) zum Testen des MOOC und zur Bewertung der Materialien durchgeführt. Auch entwickelt wurden ein Lehrplan und Richtlinien zur nachhaltigen Umsetzung an den Partnerhochschulen sowie zur Verbreitung der Ergebnisse. Ein Leitfaden für die Entwicklung klinischer Fälle wurde erstellt und das MOOC in die IMPECD-Plattform (www.impecd.eu) eingebettet.

Um die Ergebnisse als Vorbild für Europa zu verbreiten, wurden drei Umsetzungsrichtlinien als Diskussionsgrundlage für die Stakeholder in Form von internationalen Zeitschriftenartikeln veröffentlicht. Insgesamt wurden 40 nationale und internationale Verbreitungsaktivitäten durchgeführt. Diese Ergebnisse unterstützten die Entwicklung eines einheitlichen europäischen Rahmens für DCP (Dietetic Care Process) und die Diskussionen über die Implementierung einer standardisierten Sprache im Bereich der Diätologie.

Koordinierende Einrichtung:
Fachhochschule St. Pölten GmbH,
NÖ

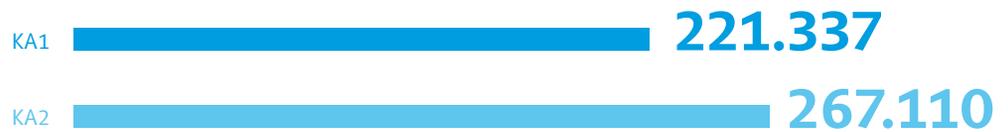
www.fhstp.ac.at
www.impecd.eu

Partnereinrichtungen:

- Artesis plantijn hogeschool Antwerpen (BE)
- Hochschule Neubrandenburg (DE)
- Hochschule Fulda – University of Applied Sciences (DE)
- Hanzehogeschool Groningen Stichting (NL)

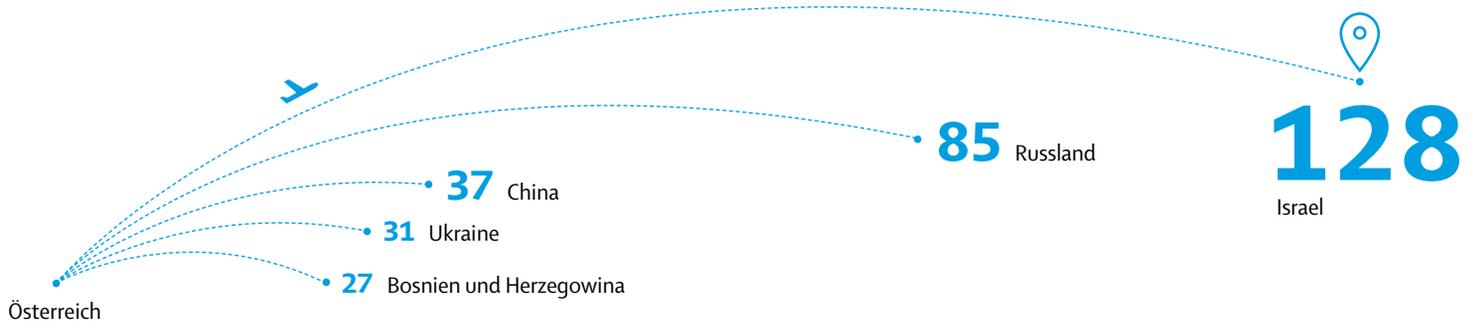


DURCHSCHNITTLICHE
FÖRDERSUMME
von Mobilitätsprojekten
(KA1) und Strategischen
Partnerschaften (KA2)
(pro Projekt, in Euro)



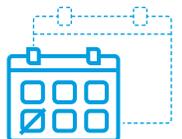
Internationale Hochschulmobilität (KA107)

TOP-5-ZIELLÄNDER



DURCHSCHNITTLICHER
MOBILITÄTZUSCHUSS
(in Euro)

DURCHSCHNITTLICHE
AUFENTHALTSDAUER
(in Tagen)



*Reise- und Aufenthaltszuschuss

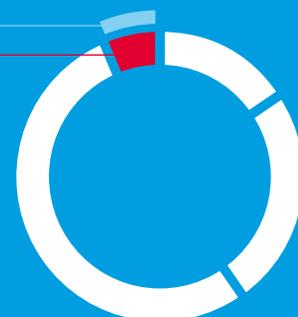
Erasmus+ Erwachsenenbildung

BUDGET 2019
(in Euro)

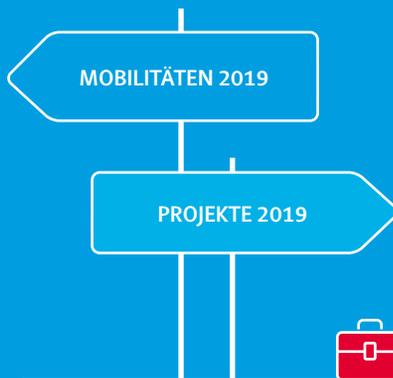
2.835.719

EU-Mittel

3.149.559 EU- und nationale Mittel



554



43

498



Mobilitätsprojekte (KA1)



28

56



Strategische
Partnerschaften (KA2)



15

280



Fortbildung

208



Job Shadowing

10



Lehraufträge im Ausland

Mobilitäten und Projekte

Erasmus+ Erwachsenenbildung

Carin Dániel Ramírez-Schiller

Verbindungen herstellen und nutzen

Durch den demographischen Wandel in Europa erfährt die Erwachsenenbildung eine zunehmend bedeutendere Rolle. In einer Zeit des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandels leistet sie einen entscheidenden Beitrag zu sozialem Zusammenhalt und gesellschaftlicher Teilhabe.

Die gestiegene Bedeutung der Erwachsenenbildung wird sich auch im Programm Erasmus+ 2021–2027 widerspiegeln. Um dafür eine solide Basis zu schaffen, ist es wesentlich, die Beteiligung der Erwachsenenbildungscommunity am laufenden Erasmus+ Programm zu erhöhen. Die Nationalagentur hat daher ihre Bemühungen, die österreichische Erwachsenenbildung für das Erasmus+ Programm zu interessieren und zu begeistern, weiter intensiviert.

Erasmus+ Erwachsenenbildung 2019 stand im Zeichen enormer Nachfrage

Erasmus+ Erwachsenenbildung bietet allen in der Erwachsenenbildung tätigen Personen eine Förderschiene – sowohl für Fortbildungen und Job Shadowings in Europa, als auch für die Entwicklung und Umsetzung von europäischen Kooperationsprojekten. Im Rahmen dieser Kooperationsprojekte kann entweder die Entwicklung innovativer Produkte oder der Austausch guter Praxis gefördert werden. Das Interesse an europäischen Kooperationsprojekten im Bereich Erwachsenenbildung ist traditionell sehr groß, die Beratung durch die Nationalagentur fokussierte daher auf die weitere Steigerung der Qualität und Relevanz der Projekte. Im Bereich der Mobilität für das Personal in der Erwachsenenbildung wurde mit regionalen Erwachsenenbildungsanbietern kooperiert, um das Programm auf regionaler Ebene bekannter zu machen. Ziel war und ist es, der österreichischen Erwachsenenbildungscommunity durch die Mobilitätsschiene einen Blick über den Tellerrand zu ermöglichen. Wer einmal durch einen Bildungsaufenthalt im Ausland neue Perspektiven gewonnen hat, der wagt

sich später möglicherweise eher daran, eine Strategische Partnerschaft zu koordinieren.

Die vielfältigen Bewerbungs- und Beratungsaktivitäten zeigten in der Antragsrunde 2019 große Wirkung – die Nachfrage nach Mobilitäts- und Kooperationsprojekten im Bereich Erasmus+ Erwachsenenbildung war überwältigend.

Synergien schaffen

EPALE, Euroguidance und Europass, die österreichischen Zentren der drei im Bereich Erwachsenenbildung und Querschnittsthemen angesiedelten Policy-Support-Initiativen, unterstützen proaktiv das Programm Erasmus+. Im Rahmen von Veranstaltungen, Publikationen, Newsletter-Artikeln, aber auch via Website und in den sozialen Medien werden sowohl die Ergebnisse erfolgreicher Erasmus+ Projekte verbreitet, als auch potenzielle Interessierte über die Vorteile des Programms informiert.

Fokus auf Politischer Erwachsenenbildung

Die jährliche gemeinsame Konferenz der Europäischen Plattform für Erwachsenenbildung (EPALE) und Erasmus+ Erwachsenenbildung widmete sich dem Thema »Politische Erwachsenenbildung in Österreich und Europa. Ziele, Methoden und Zukunftsperspektiven«. Neben Keynote-Vorträgen und Präsentationen standen vor allem österreichische und europäische Erasmus+ Projekte zum Thema politische Erwachsenenbildung & Demokratiebildung im Mittelpunkt der Veranstaltung. Darüber hinaus bot ein eigens eingerichteter »Erasmus-Corner« Interessierten die Möglichkeit, sich über das Programm Erasmus+ zu informieren.

Um die Nachhaltigkeit der Ergebnisse sicherzustellen, wurde eine Publikation zur Themenkonferenz von EPALE/ Erasmus+ Erwachsenenbildung erstellt und verbreitet.

Thematisches Monitoring, Verbreitung und Valorisierung

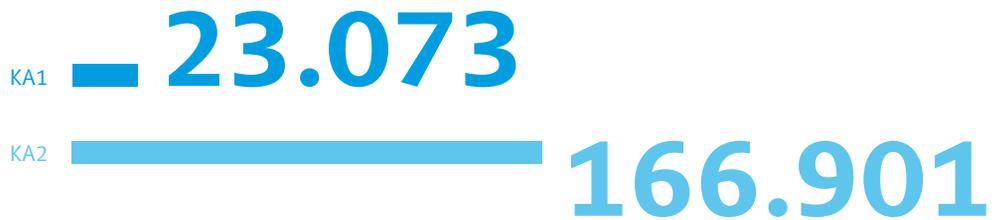
Der Bereich Erwachsenenbildung und Querschnittsthemen zeichnet auch für alle bereichsübergreifenden Aktivitäten im Rahmen von thematischem Monitoring, Verbreitung und Valorisierung verantwortlich.

Meilensteine 2019

- Erasmus+ Jahrestagung: Die gemeinsam mit der Nationalagentur Erasmus+ Jugend am 8. Mai 2019 organisierte Veranstaltung zum Thema »Erasmus+ erlebtes Lernen – Potenziale erkennen und nutzen« wurde von rund 180 Projektträgern und Stakeholdern zu intensiver Diskussion und Vernetzung genutzt.
- #ERASMUSDAYS: Österreich beteiligte sich von 10. bis 12. Oktober 2019 an der europaweiten Initiative, bei der Institutionen aufgerufen wurden, das Erasmus+ Programm durch vielfältige Aktivitäten zu feiern und zu promoten. Rund 100 Institutionen folgten diesem Aufruf, in den sozialen Medien konnte man sich zeitnah ein Bild von der Vielfalt von Erasmus+ machen.
- Erasmus+ Tagebuch: Bereits zum dritten Mal fand 2019 ein Wettbewerb um die besten Beiträge im Erasmus+ Online-Tagebuch statt. Die Tagebuchschreiber/innen wurden für ihre spannenden Beiträge prämiert.
- Erasmus+ Award Bildung: Den traditionellen Jahresabschluss bildete die Verleihung des Erasmus+ Awards an herausragende Projekte und die Auszeichnung von Erasmus+ Botschafterinnen und Botschaftern für Schulbildung, Berufsbildung, Hochschulbildung und Erwachsenenbildung.
- Erasmus+ Stories: Um die nachhaltige Wirkung von Erasmus+ Mobilität zu dokumentieren und auch andere Menschen dafür zu begeistern, wurden kurze Video-Interviews produziert, in denen Teilnehmer/-innen über ihre persönlichen Mobilitätserfahrungen berichten. Erasmus+ Stories auf YouTube: <https://bit.ly/2VrEHx5>



DURCHSCHNITTLICHE FÖRDERSUMME von Mobilitätsprojekten (KA1) und Strategischen Partnerschaften (KA2) (pro Projekt, in Euro)



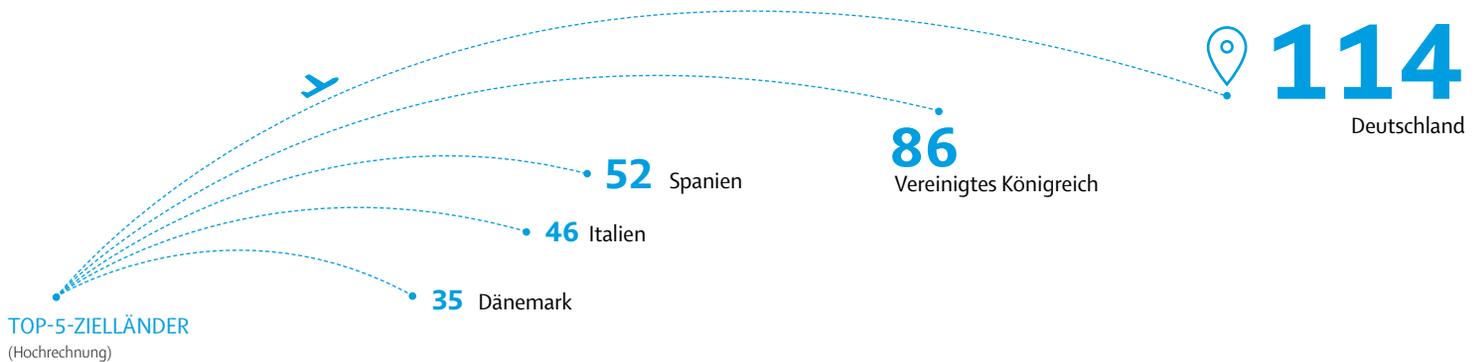
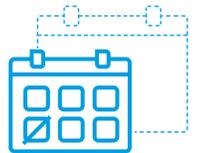
945

Erwachsenenbildung

DURCHSCHNITTLICHER MOBILITÄTSZUSCHUSS* 2019 (in Euro)

6

DURCHSCHNITTLICHE AUFENTHALTSDAUER 2019 (in Tagen)



*inkl. Reise- und Aufenthaltszuschuss

Better lives through person centred technology



© Lebenshilfe Salzburg



Die Lebenshilfe begleitet Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung bei einem selbstbestimmten Leben. Ein Konsortium aus sieben österreichischen Lebenshilfe-Organisationen machte sich auf den Weg, um Menschen mit Lernschwierigkeiten einen besseren Zugang zur digitalen Welt, mehr Teilhabemöglichkeiten sowie mehr Unabhängigkeit und Lebensqualität zu ermöglichen. Besucht wurden drei Organisationen, die sich für ihre innovativen und erfolgreichen Modelle im Zusammenhang mit personenzentrierter Technologie international einen Namen gemacht haben.

Die 29 Teilnehmer/innen erhielten Trainings zu drei Themen:

- Gestaltung von Fort- und Weiterbildungsangeboten für Menschen mit Lernschwierigkeiten, ihre Angehörigen, Assistentinnen und Assistenten. Zu diesem Thema wurde Learning Disability Wales (UK) besucht.
- Personenzentrierte Technologie soll mehr Eingang finden in die individuellen Unterstützungspakete. Zu diesem Thema wurde HF Trust, eine große englische Dienstleistungsorganisation für Menschen mit Lernschwierigkeiten, besucht.

→ Unabhängige Information und Beratung, die keine kommerziellen Ziele verfolgt, ist zentral dafür, dass Menschen mit Beeinträchtigung Zugang zu bedarfsgerechter Technologie finden. Dazu gehören auch Produktpassung, Schulung und Wartung. Derzeit stehen in Österreich solche Zentren nicht zur Verfügung. AIAS Bologna in Italien ist in diesem Gebiet eine Vorzeige-Organisation.

Nach den Mobilitäten wurde ein Vernetzungstreffen für die Teilnehmer/innen organisiert, bei dem die Lernerfahrungen zusammengeführt und Lösungen für deren Übertragung in die Strategie aller Lebenshilfe-Organisationen gesucht wurden. Die Ergebnisse flossen in die Strategie aller Lebenshilfe-Organisationen ein. Das Konsortium hat bereits einige innovative Ansätze umgesetzt und durch seine Verbreitung das Interesse von Kooperationspartnern aus verschiedenen Bereichen geweckt.

Mobilitäten und Projekte

Erwachsenenbildung Projektbeispiel

Strategische Partnerschaft

Psychosoziale Basisbildung



© St. Virgil Salzburg

Mitteleuropa erlebt eine dramatische Verbreitung psychischer Belastungen und in der Folge psychischer Erkrankungen. Fast jeder dritte Mensch leidet Schätzungen zufolge mindestens einmal im Leben an einer psychischen Erkrankung. Es gibt eine Vielzahl von Gründen, die diese Entwicklungen verstärken: sei es die Beschleunigung der Lebensverhältnisse, der Druck zur Selbstoptimierung, die Vergrößerung der Entscheidungsmöglichkeiten und -zwänge oder die Zunahme der Zahl an Lebensübergängen, die zu bewältigen sind.

Auf Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) werden regelmäßig internationale, nationale und regionale Strategien und Programme entwickelt, mit dem Fokus, die psychosoziale Gesundheit zu fördern. In diesem Zusammenhang ist auch die Erwachsenenbildung gefordert, für unterschiedliche Zielgruppen und zu unterschiedlichen Anlässen Begegnungs- und Lernangebote zu schaffen und weiter zu entwickeln.

Dieses Ziel verfolgt das Projekt zum Thema Psychosoziale Basisbildung. Es definiert und beschreibt Problemfelder und formuliert auf Basis dieser Analyse den Erwachsenenbildungsbedarf.

Das Projekt dient vor allem dem Austausch von Good-Practice-Projekten, der Auseinandersetzung mit den Hintergründen für psychische Belastungen bzw. Erkrankungen und der Durchführung einiger neuer Weiterbildungsangebote. Um Maßnahmen auf bildungspolitischer Ebene anzustoßen und die für das Thema relevanten Stakeholder zu vernetzen, werden in allen Partnerländern Round-Table-Gespräche abgehalten.

Im Rahmen der Partnerschaft wird eine Definition von Psychosozialer Basisbildung als präventiver Ansatz zur Stärkung der Persönlichkeit erarbeitet, potenzielle Kompetenzdimensionen werden erfasst und ein Qualitätsrahmen für Angebote definiert. Diese Papiere sowie Berichte und Evaluierungen der neu konzipierten Bildungsformate werden allen Interessierten in Form eines Projektberichts zur Verfügung stehen und bei einer abschließenden Tagung der Öffentlichkeit präsentiert.

Das zweijährige Projekt (2018–2020) soll in einem dreijährigen Innovationsprojekt fortgesetzt werden, um weitere Konzepte und Formate in diesem Feld zu entwickeln.

Koordinierende Einrichtung:
St. Virgil Salzburg
www.virgil.at
<https://www.virgil.at/bildung/psychosoziale-basisbildung>

Partnereinrichtungen:
· Bremer Volkshochschule (DE)
· Bildungshaus Kloster Neustift (IT)
· VHS Bildungsinstitut (BEL)
· Volkshochschule Salzburg (AT)



ALS ERASMUS+
BOTSCHAFTER
MÖCHTE ICH MICH
DAFÜR EINSETZEN,
DAS EU-PROGRAMM
»AUF S NÄCHSTE
LEVEL ZU
HEBEN«.



Sonderprogramme



Fünf Dokumente, die Ihre Kompetenzen und Qualifikationen europaweit transparent und verständlich machen.



Der Europass, ein Portfolio von fünf Dokumenten, bietet allen europäischen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, ihre in der Schule, an der Hochschule oder im Rahmen von Lern- oder Ausbildungsaufenthalten im Ausland erworbenen Fähigkeiten klar und einheitlich darzustellen.

Das Ziel der Initiative war von Anfang an, die Transparenz von Qualifikationen und Kompetenzen zu erhöhen und damit die Mobilität von Lernenden, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zu unterstützen. Der Europass stellt somit eine wichtige Verbindung zwischen dem Arbeitsmarkt und dem Bildungssystem dar. Mittlerweile nehmen mehr als 30 europäische Länder an der Europass-Initiative teil.

Für Lernaufenthalte und Praktika in Europa bietet sich der Europass-Mobilitätsnachweis als ideales Dokument an, um Lernfortschritte, Fachkompetenzen, nicht formal erworbene Fähigkeiten und absolvierte Kurse und Lehrveranstaltungen darzustellen.

2019 wurde in Österreich der 25.000ste Europass-Mobilitätsnachweis ausgegeben. Um die Rekordzahl zu feiern, fand bis Ende August 2019 ein Foto-Wettbewerb statt. Alle, die ein Praktikum oder einen Lernaufenthalt in Europa gemacht und dies mit dem Europass Mobilitätsnachweis dokumentiert haben, konnten teilnehmen. Bedingung war, dass der Europass-Anti-Stress-Stern auf dem Foto abgebildet ist. Insgesamt wurden 74 Fotos aus ganz Europa eingeschickt, aus denen drei Gewinner/innen ausgewählt wurden.

Die Gewinner/innen des Wettbewerbs wurden bei der Veranstaltung »Europass macht transparent« mit Reisegutscheinen ausgezeichnet. Das Thema der Veranstaltung am 3. Oktober 2019 war »Freier Arbeitsplatz Europa? Wie Europass und Erasmus+ Praktika Unternehmen unterstützen können«. Besonders interessant war die Betrachtung des Europass und der Erasmus+ Praktika aus einer anderen

Perspektive – aus Unternehmenssicht – in einem Panel mit zwei Vertreterinnen und Vertretern aus der Wirtschaft, einem Lehrling, der erfolgreich am Programm Erasmus+ teilgenommen hatte, und einer Repräsentantin der Wirtschaftskammer Österreich.

2019 wurden die Europass-Bewerbungstrainings für Jugendliche in Englisch und die Informationsstätigkeit des Europass-Zentrums bei Job- und Karrieremessen und Lehrgängen für Bildungs- und Berufsberater/innen erfolgreich fortgesetzt.

Im Oktober 2019 fand der »Tag der Lehre« mit über 7.000 Besucherinnen und Besuchern am Wiener MAK statt. Nach der erfolgreichen ersten Teilnahme 2018 war Europass in Kooperation mit dem Erasmus+ Programm auch 2019 wieder vertreten. Schüler/innen, die sich für einen Lehrberuf interessieren, wurden vor Ort über Bewerbungsmöglichkeiten mit dem Europass informiert.

Der Europass-Lebenslauf erfreut sich in Österreich stetig steigender Beliebtheit. 294.095 Lebensläufe wurden 2019 online ausgefüllt. Europaweit wurden Ende 2019 150 Millionen Europass-Lebensläufe seit Einführung der Initiative 2005 gezählt. Dabei haben sich die Zahlen europaweit mehr als 200-fach gesteigert. Auch in Österreich sind die Zahlen enorm gestiegen. So wurden 2007 (das erste Jahr mit dokumentierten Zahlen für Österreich) 5.935 Europass Lebensläufe erstellt, im Jahr 2006 waren es bereits knapp 30.000.

Die Europäische Kommission arbeitete im Rahmen der Europass-Entscheidung 2019 an einem neuen Europass-Portal mit vielen weiteren Features, das Mitte 2020 gestartet werden wird. Das österreichische Europass-Zentrum hat sich dabei 2019 sehr stark engagiert, um eine weitere intensive Nutzung des Online-Lebenslauf-Editors sicherzustellen und die Kundenzufriedenheit mit den Europass-Services weiter zu stärken.



Lebenslauf



Sprachenpass



Mobilitätsnachweis



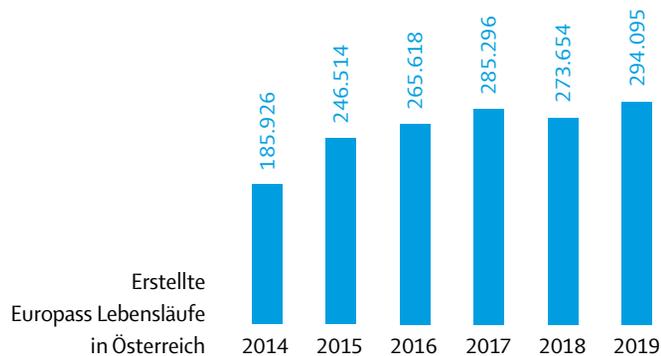
Zeugniserläuterung



Diploma Supplement



Europass Skills Pass



150 Mio.

LEBENSLÄUFE

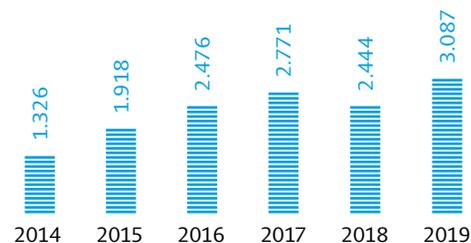
europaweit seit 2005 erstellt

(Stand Dezember 2019)

Lebenslauf und Sprachenpass sind selbst auszufüllen. Mobilitätsnachweis, Zeugniserläuterung und Diploma Supplement werden von Institutionen ausgegeben.



Beantragte Europass MOBILITÄTSNACHWEISE



7.000



INFORMATIONSMAPPEN
an Schüler/innen
ausgegeben

960



Schüler/innen, Lehrer/innen,
Studierende, Bildungs- und Berufs-
berater/innen und andere auf Veran-
staltungen und Fortbildungen erreicht.



24.923

IEWS

der EUROPASS-VIDEOS

www.youtube.com/EuropassAustria

Die Schnittstelle zwischen österreichischer und europäischer Bildungs- und Berufsberatung



Euroguidance Österreich unterstützt Bildungs- und Berufsberater/innen, die europäische Dimension in ihre Tätigkeiten einzubringen. Das Angebot reicht von thematischen Veranstaltungen mit europäischem Fokus über Produkte für die Beratungsarbeit, die Betreuung der Plattform »Lernen in Österreich« mit Informationen zu Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Österreich und Europa bis hin zur Durchführung von Beratungen und Lehrgängen zu den Möglichkeiten und dem Mehrwert für Bildungs- und Berufsberater/innen und deren Zielgruppen, in Europa mobil zu werden.

Themenschwerpunkt »Soziale Gerechtigkeit durch Guidance«

Auf der Euroguidance-Fachtagung 2019 beleuchteten europäische und nationale Expertinnen und Experten gegenwärtige Beratungsansätze unter dem Aspekt der sozialen Gerechtigkeit. Der Blick durch die »Linse der sozialen Gerechtigkeit« knüpfte an das Thema der internationalen Konferenz des Weltverbandes der Bildungs- und Berufsberatung (IAEVG) 2019 an und thematisierte, inwieweit Bildungs- und Berufsberatung das Spektrum an Möglichkeiten jedes Einzelnen erweitern, individuelle Chancen erhöhen und soziale Mobilität fördern kann. Gleichzeitig wurde mit den rund 90 Teilnehmenden diskutiert, wie Guidance durch Rückmeldung an das bildungs- und arbeitsmarktpolitische System im Sinne von »Advocacy« – also Interessensvertretung – auch auf gesellschaftlicher Ebene Wirkung entfalten kann. Bo Klindt Poulsen (VIA University College und Aarhus University Dänemark) beleuchtete in seinem Keynote-Beitrag Schlüsselkonzepte emanzipatorischer Bildungs- und Berufsberatung. Er zeigte, wie das Zusammenwirken von Forschung, Beratungspraxis sowie Unternehmen mit einem auf Realbegegnungen gestützten Beratungsansatz die soziale Mobilität junger Menschen erhöhen kann. Manuela Vollmann (ABZ*AUSTRIA) thematisierte in ihrer Keynote den Beitrag, den die Bildungs- und Berufsberatung zur

Ausweitung des Möglichkeiten-Spektrums von Frauen auf einem dynamischen Arbeitsmarkt leisten kann. Sie gab Einblick in die Zusammenarbeit mit Unternehmen und der Arbeitsmarktpolitik. Aktuelle gesellschaftliche Anforderungen an Arbeit erfordern, dass Bildungsberatung flexibel sowie gender- und diversitätssensibel konzipiert ist und stärkend wirkt. Deshalb sei es wichtig, die Bedürfnisse aller Akteurinnen und Akteure in die Konzeption und Weiterentwicklung von Angeboten miteinzubeziehen.

Ein Streifzug durch den »Methodenmarkt« gab Einblick in innovative Guidance-Projekte, deren Entwicklung durch das Programm Erasmus+ ermöglicht wurde. Im Rahmen von fünf parallelen Workshops wurden die Fragestellungen der Konferenz gemeinsam mit den Teilnehmenden vertieft sowie Methoden und Tools für die Beratungspraxis vorgestellt.

Lernen von den Nachbarn

Inklusion benachteiligter Personengruppen sowie Beiträge zur Chancengerechtigkeit bilden auch zukünftig thematische Schwerpunkte im Programm Erasmus+. Daran knüpft auch die »Learning by Leaving«-Konferenzreihe an, die im Herbst 2019 mit rund 100 Expertinnen und Experten im Bereich europäischer Mobilität in Italien stattfand und 2020 in Österreich mit Fokus auf »Inclusion in Mobility« fortgesetzt werden wird. Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, durch Austausch und verstärkte Zusammenarbeit der europäischen Netzwerke Euroguidance, Europass, EURES und Eurodesk Synergien zu nutzen, um die Qualität der Angebote zu verbessern und die Zielgruppen leichter zu erreichen.

Zu grenzüberschreitendem Lernen zum Thema »Skills for the Future« kam es auch beim Cross-Border-Seminar, das vom 14.–15. Mai in Bled (SI) veranstaltet wurde und sich als Kooperationsveranstaltung von elf Euroguidance Zentren versteht. Wie soll Bildungs- und Berufsberatung aussehen,



wenn ein dynamischer Arbeitsmarkt, demografische Veränderungen sowie rasante Technologieentwicklungen laufend neue Kompetenzen und Fähigkeiten von Erwerbstätigen erfordern? Über welche »Skills« sollen Arbeitskräfte sowie Berater/innen der Zukunft verfügen? Diesen und weiteren Fragestellungen gingen rund 80 Bildungs- und

Berufsberater/innen aus ganz Europa im Rahmen des zweitägigen Seminars nach. Der von Martina Aicher und Heike Angerer (beide AK Wien) abgehaltene österreichische Workshop »Jopsy – how to find the job of your dreams?« (<https://wien.arbeiterkammer.at/jopsy>) wurde von den Teilnehmenden mit großem Interesse aufgenommen.

6 österreichische
TEILNEHMENDE am
Cross-Border-Seminar

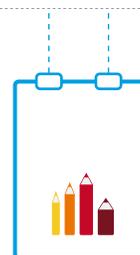


92.500
WEBSITE-BESUCHE

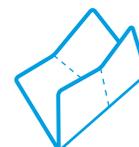


3.897
DOWNLOADS

www.bildungssystem.at



4.770
POSTER



25.260
FALTBLÄTTER

zum österreichischen Bildungssystem an rund 230 Einrichtungen verschickt. Die am häufigsten bestellten Sprachen 2019 waren Englisch, Arabisch, Dari, Türkisch und BKS (Bosnisch-Kroatisch-Serbisch).



ÜBER

10.000

LERNANGEBOTE aus den Bereichen berufsbildende Schulen und Lehre sowie Universität, Fachhochschule und Pädagogische Hochschule im Portal »Lernen in Österreich«.



4

Lehrgänge des Informationsmoduls
»MOBIL IN EUROPA MIT EUROGUIDANCE UND EUROPASS«
für Bildungs- und Berufsberatung

90

MEHR ALS

BILDUNGS- UND BERUFSBERATER/INNEN
auf der Euroguidance-Fachtagung



ECVET ist ein System zur Anrechnung und Übertragung von Lernergebnissen in der beruflichen Bildung.



ECVET-Kontaktstelle und nationale ECVET-Expertinnen und -Experten

Die ECVET-Kontaktstelle ist die zentrale Anlaufstelle für Erstinformation zum Thema ECVET und koordiniert die Aktivitäten der zehn österreichischen ECVET-Expertinnen und -Experten. Diese bieten kostenlos Beratungen und Schulungen für Personen an, die Interesse an den Themen ECVET und Lernergebnisse haben. Neben zahlreichen Einzelberatungen wurden insbesondere auch Workshops und ein Webinar zu »ECVET in der Praxis« und für Antragsteller/-innen von Erasmus+ Mobilitätsprojekten durchgeführt.

Teilnahme Österreichs an europäischen ECVET-Veranstaltungen

Vertreter/innen der Nationalagentur und ECVET-Expertinnen und -Experten nahmen auch 2019 an europäischen ECVET-Veranstaltungen teil, so etwa an einer »Peer Learning Activity« in Estland zu den »Benefits of credit systems for curricula, qualifications and validation«. Das jährliche Forum der Europäischen Kommission versammelte im niederländischen Rotterdam 137 Teilnehmer/innen aus 29 Ländern. Im Fokus stand die Frage, wie ECVET-Prinzipien dazu beitragen können, flexible und anpassungsfähige Berufsbildungsangebote zu schaffen, die zukünftigen Arbeitsmarktanforderungen gerecht werden können.

Mit Berufsbildung ganz nach oben. Weiterentwicklung der »Höheren Berufsbildung« in Österreich

In ganz Europa wird derzeit über »Higher Vocational Education and Training (VET)«, also »Höhere Berufsbildung«, diskutiert. Der Begriff Höhere Berufsbildung ist hierzulande noch nicht formal etabliert. Üblicherweise werden darunter jene Qualifikationen verstanden, die auf den höheren Niveaus des Nationalen Qualifikationsrahmens (NQR) angesiedelt sind und nicht zu einem Bologna-Abschluss (Bachelor, Master, PhD) führen. Die Europäische Kommission

fordert in ihrer Agenda »Neue Kompetenzen für neue Beschäftigungen« die Mitgliedstaaten auf, die Entwicklung von Höherer Berufsbildung zu unterstützen und deren Sichtbarkeit zu fördern. Vor dem Hintergrund zahlreicher gesellschaftlicher Herausforderungen sollen Kompetenzen auf höherem Niveau die Berufsbildung noch attraktiver machen und die Beschäftigungsfähigkeit sicherstellen.

Gemeinsam mit dem BMBWF hatte die Nationalagentur bereits 2018 zu einer europäischen Fachtagung zu »Higher VET in Europe – visions for the future« geladen. Ziel der vierten nationalen ECVET-Konferenz am 21. November 2019 war es, über mögliche Umsetzungsszenarien für Höhere Berufsbildung in Österreich nachzudenken. Präsentiert wurden die Ergebnisse einer vom BMBWF beauftragten Studie des Instituts der Berufsbildungsforschung der Wirtschaft (ibw) zu Ausgangslage und möglichen Umsetzungsszenarien in Österreich. Anregungen holte man sich in der Konferenz auch bei Nachbarländern. Die Schweiz hat bereits seit 2002 einen etablierten Bereich der Höheren Berufsbildung. Deutschland will 2020 die »höherqualifizierende Berufsbildung« mit Berufsspezialist/in, BA professional und MA professional einführen. Vertreter/innen von Bildung und Wirtschaft (bfi und WIFI Österreich, FILL GesmbH, HTL Steyr und SPAR-Akademie Wien) diskutierten mit dem Publikum Ideen, Vorbehalte und Wünsche zum Thema.



67

von 113 genehmigten
MOBILITÄTSPROJEKTEN
in der Berufsbildung
verwenden ECVET.



über

3.700

ERASMUS+ AUSLANDSAUFENTHALTE
mit ECVET

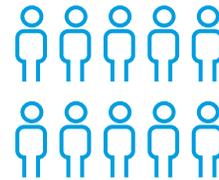
ECVET schärft das Bewusstsein für die Bedeutung von klar definierten Lernergebnissen in Mobilitätsmaßnahmen. Klare Ergebnisvereinbarungen zwischen den beteiligten Einrichtungen und den Lernenden noch vor Beginn der Auslandspraktika sorgen für höhere Qualität und bessere Anrechnungsmöglichkeiten.

1



WEBINAR für ECVET-Einsteiger/innen und ein vertiefender **WORKSHOP** »ECVET in der Praxis« zu Lernergebnissen und ECVET-Instrumenten

10



nationale **ECVET-EXPERTINNEN UND -EXPERTEN** bieten kostenfreie Beratungen und Schulungen, koordiniert durch die ECVET-Kontaktstelle.

ECVET KANN ...

- dafür sorgen, dass in unterschiedlichen Systemen und Ländern erworbene arbeitsbezogene Fähigkeiten und Kenntnisse leichter validiert und anerkannt werden, damit sie auf die berufliche Qualifikation angerechnet werden können,
- mehr Anreize dafür schaffen, sich in verschiedenen Ländern und Lernumgebungen aus- und weiterbilden zu lassen,
- die Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Berufsbildungssystemen in Europa und den angebotenen Qualifikationen erhöhen,
- die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen und Absolventen beruflicher Bildungsmaßnahmen verbessern und den Arbeitgebern die Gewissheit geben, dass jede berufliche Qualifikation ganz bestimmte Fähigkeiten und Kenntnisse mit sich bringt.

Quelle: Europäische Kommission – <https://ec.europa.eu/education/resources-and-tools/the-european-credit-system-for-vocational-education-and-training-ecvet>



... ein großartiges Jahr im Zeichen der digitalen Kompetenzen

eTwinning ist die größte europäische Gemeinschaft für Schulen und legte 2019 in Österreich ein besonders erfolgreiches Jahr hin. Die Community ist um 799 österreichische Lehrkräfte angewachsen – eine Rekordzahl! Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus 44 eTwinning-Ländern haben österreichische Lehrkräfte 259 Online-Projekte gestartet. Darüber hinaus wurden drei weitere Schulen mit dem »eTwinning Schools«-Siegel ausgezeichnet – ein Siegel, das die Beteiligung und das Engagement von Teams aus Lehrkräften, Schulleiterinnen und Schulleitern in einer Schule anerkennt: die Don Bosco HLW Vöcklabruck, das Gymnasium Hartberg sowie die BHAK/BHAS Linz.

Um die Arbeit in internationalen digitalen Projekten so früh wie möglich zu fördern, hat eTwinning im Jahr 2019 die Plattform auch für Studierende an Pädagogischen Hochschulen/Lehramtsstudierende geöffnet. Die erste Hochschule in Österreich, die an dieser Initiative teilnimmt, ist die PH Steiermark.

eTwinning-Österreich widmete sich 2019 dem inoffiziellen Jahresschwerpunkt »Digitalisierung in Schulen«, in Übereinstimmung mit den Prioritäten des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF). So war eTwinning ein wichtiger Bestandteil der Fachtagung »OeAD macht Schule«, wo sich rund 250 Bildungsfachleute aus Österreich und Deutschland über die (Weiter-)Entwicklung von digitalen Kompetenzen im Unterricht austauschten. Weiters war das eTwinning-Team mit inhaltlicher Expertise bei der Veranstaltung »ESF meets Erasmus+: Robotik und Coding im Unterricht« sowie bei den beiden großen Fachtagungen der eEducation-Initiative vertreten. Die thematischen Aktivitäten des Jahres wurden mit der Veranstaltung eines internationalen eTwinning-Professional Development Workshops (PDW) gekrönt.

eTwinning-PDW bringt 150 Lehrkräfte aus 34 Ländern nach Wien

Von 11.–13. Dezember fand in Wien ein internationaler eTwinning-Professional Development Workshop (PDW)

zum Thema »Digital competences & IT didactics for teachers« statt. Die Teilnehmer/innen aus Europa und EU-Nachbarländern konnten durch unterschiedliche Keynote-Ansprachen und 13 thematische Workshops von österreichischen und internationalen Referierenden Initiativen und Tools kennenlernen und ausprobieren. Neben der Weiterbildung stand auch die Vernetzung der Teilnehmer/innen im Fokus, was zu vielen neuen Projekten und Freundschaften geführt hat.

Weiterbildung und Anerkennung mit eTwinning: Was bringt eTwinning den Lehrkräften?

eTwinning ermöglicht Lehrpersonal auch die Teilnahme an internationalen Veranstaltungen: 2019 wurden 64 österreichische Lehrkräfte darin gefördert. Eine zwölköpfige österreichische Delegation nahm beispielsweise aktiv an der eTwinning-Jahreskonferenz im Oktober in Mandelieu teil. Der Fokus der Veranstaltung lag auf »Demokratiebildung« und sie versammelte mehr als 500 Pädagoginnen und Pädagogen aus allen eTwinning-Ländern. Ferner organisierte eTwinning-Österreich zusammen mit dem BMBWF im Juni zum bereits achten Mal in Wien eine Konferenz mit Schwerpunkt auf Schulkooperationen zwischen den Donaauraumländern mit 48 Teilnehmenden aus der Region.

Die größte Anerkennungsveranstaltung, die nationale eTwinning-Preisverleihung, fand am 10. Oktober 2019 im Ars Electronica Center in Linz statt. Eröffnet wurde die Preisverleihung im Rahmen der #ERASMUSDAYS musikalisch von Schülerinnen und Schülern des Adalbert Stifter Gymnasiums Linz, mit der vom 16-jährigen Musikgymnasiasten Matthias Achleitner komponierten Erasmus-Hymne. Zwölf Projekte wurden mit den nationalen Qualitätssiegeln ausgezeichnet. Es war ein würdiges Fest für die gesamte eTwinning-Schulgemeinschaft und einer der Höhepunkte 2019.

799



eTWINNING-NEUREGISTRIERUNGEN 2019

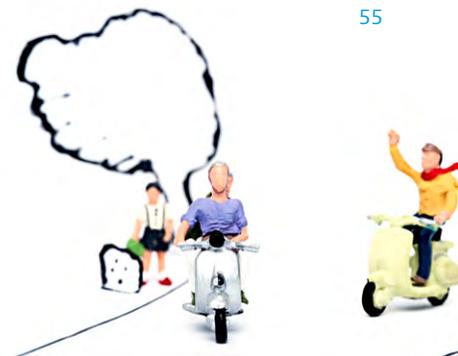
Die Zahl der neuen Registrierungen österreichischer Pädagoginnen und Pädagogen war im Jahr 2019 besonders hoch. Aufstellung nach Bundesländern.



259

INTERNATIONALE eTWINNING-PROJEKTE 2019

Die Anzahl neu gegründeter eTwinning-Projekte ist ebenfalls stark gestiegen. Besonders erfreulich ist, dass es wieder Neuregistrierungen von Pädagoginnen und Pädagogen, Schulen und Projekten aus allen neun Bundesländern gegeben hat.*



*Die Gesamtanzahl der Projekte ist nicht gleich der Summe aller Projekte in den Bundesländern, da sich manchmal an einem Projekt mehrere österreichische Lehrkräfte beteiligen.



Schwerpunkt Politische Erwachsenenbildung

Die österreichische Kontaktstelle von EPALE, der europäischen Plattform zum internationalen Austausch, zur Vernetzung und zur Förderung der Qualität in der Erwachsenenbildung in Europa, ist seit 2014 in Österreich aktiv. »Politische Erwachsenenbildung« war 2019 eines der EPALE-Schwerpunktthemen.

»Erwachsenenbildung kommt eine wichtige Aufgabe in der Vermittlung von Wissen zu Demokratie, zu Politik, zu politischen Prozessen und zu gesellschaftlichen Strukturen zu: in Europa lebende Erwachsene zu stärken, ihre Möglichkeiten der Einflussnahme und der Gestaltung zu erkennen und wahrzunehmen, mehr Zivilcourage zu zeigen und sich an politischen Vorgängen im jeweiligen Umfeld zu beteiligen.«

Doris Wyskitensky, Abteilung Erwachsenenbildung im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung ist als Vertreterin der »Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung« auch Vorsitzende des EPALE Advisory Boards

Themenkonferenz 2019 »Politische Erwachsenenbildung in Österreich und Europa«

Im Rahmen der fünften Themenkonferenz im Juni 2019 »Politische Erwachsenenbildung in Österreich und Europa: Ziele, Methoden und Zukunftsperspektiven«, die in Kooperation von EPALE und Erasmus+ Erwachsenenbildung organisiert wurde, diskutierten rund 100 Teilnehmer/innen, wie man politische Inhalte im Kontext gesellschaftlicher Veränderungen vermitteln kann.

So stellte Natasha Kersh (University College London) das Projekt »Erwachsenenbildung als Mittel zur aktiven partizipativen Bürgerbeteiligung« (EDUMAP) vor. Als Beispiel für erleichterten Zugang zu gesellschaftspolitischer Bildung präsentierten Gerhard Bisovsky (Verband Österreichischer Volkshochschulen) und Christin Reisenhofer (Demokratiezentrum Wien) den Demokratie-MOOC.

Die Workshops beschäftigen sich mit folgenden Themen: Politische Erwachsenenbildung in Österreich, Umgang mit Trauma, die Rolle von Community-basierten Medien für selbstbestimmtes Denken und Handeln, die gesellschaftliche Bedeutung von Demokratie und Gleichberechtigung, Europäische Werte in der Erwachsenenbildung sowie die ethische mediale Gestaltung.

Alle Beiträge sind in der *Konferenz-Publikation* auf Deutsch und Englisch nachzulesen.

Bibliotheken als Lernorte der Erwachsenenbildung

EPALE Österreich und Erasmus+ Erwachsenenbildung luden im Juni 2019 eine Gruppe von neun Bibliothekarinnen aus der Tschechischen Republik auf einen dreitägigen Study Visit »Bibliotheken als Lernorte für Erwachsenenbildung« ein. Der Austausch zwischen Bibliothekarinnen und Bibliothekaren über Grenzen hinweg führte zu Ideen bezüglich zukünftiger Mobilitäten im Rahmen des Programms Erasmus+ Erwachsenenbildung.

Kooperation EPALE und Erasmus+ Erwachsenenbildung

EPALE Österreich kooperiert eng mit Erasmus+ Erwachsenenbildung und zeigt im Rahmen der laufenden Informations- und Beratungstätigkeit den Nutzen der EPALE-Plattform für Projektträger/innen auf: sowohl für die Partnersuche als auch für die Disseminierung von Projektergebnissen bietet EPALE mit europaweit mehr als 63.000 registrierten Usern einen hervorragenden Rahmen.

Im Rahmen der #ERASMUSDAYS 2019 informierten EPALE und Erasmus+ beim Info-Frühstück »Mobilität erweitert Horizonte« von Treffpunkt BIBLIOTHEK und Bildungshaus St. Hippolyt rund 30 Erwachsenenbildner/innen über die Möglichkeiten, die das Programm Erasmus+ und EPALE für die Erwachsenenbildung bieten.

Webinare, Tutorials und Online-Diskussionen

2019 veranstaltete EPALÉ in Kooperation mit zwei Social-Media-Expertinnen sowie dem Team Erasmus+ Erwachsenenbildung vier Webinare mit insgesamt 86 Teilnehmenden.

An den regelmäßig stattfindenden europäischen EPALÉ-Onlinediskussionen nahmen Erwachsenenbildner/innen, Expertinnen, Experten und Studierende der Erwachsenenbildung aus Österreich teil, beispielsweise zum Thema »Kritische Medienkompetenz« und »Lernen am Arbeitsplatz«.

EPALÉ-Stakeholder-Konferenz

Ziel der europäischen Stakeholder-Konferenz in Warschau (1.–2. Oktober 2019) war es, den Austausch zwischen politischen Entscheidungstragenden und EPALÉ-Nutzerinnen und -Nutzern zu fördern. Aus Österreich nahmen vier Expertinnen teil, deren Empfehlungen zeigen, dass Erwachsenenbildung in Österreich als wichtiges Mittel zur gesellschaftlichen Partizipation sowie Persönlichkeitsbildung betrachtet wird, wobei Professionalisierung, Digitalisierung und Qualitätssicherung von Erwachsenenbildungsangeboten eine zentrale Rolle spielen. Ebenso wichtig ist es, Maßnahmen für Inklusion und Demokratiebildung sichtbar zu machen und zu fördern.

355



PROJEKTPARTNERANFRAGEN
EUROPAWEIT ONLINE

457



REGISTRIERTE ORGANISATIONEN
EUROPAWEIT ONLINE



MEHR ALS

800

REGISTRIERTE ÖSTERREICHISCHE
NUTZER/INNEN

944



ABONNENTINNEN UND ABONNENTEN
auf facebook.com/EPALÉ.AT

488



FOLLOWER

auf <https://twitter.com/EPALÉ.AT>

Kulturelle und sprachliche Vielfalt gehört zur DNA Europas und spiegelt sich im Europa-Motto »in Vielfalt geeint« wider.

Sprachenlernen und sprachliche Vielfalt zu fördern, ist eines der zentralen Ziele des Programms Erasmus+ Bildung. In der österreichischen Nationalagentur ist die Thematische Initiative Sprachen im Bereich Schulbildung angesiedelt.

Eine wichtige Aktion innerhalb dieses thematischen Schwerpunkts ist die Verleihung des Europäischen Sprachensiegels. Diese Initiative zeichnet innovative und qualitative Projekte im Bereich des Lernens und Lehrens von Sprachen aus. Ziel des Wettbewerbs ist es, die Sprachkompetenz der Menschen in den EU-Mitgliedsländern zu stärken und für Regional- und Minderheitensprachen zu sensibilisieren. In Österreich wird das Europäische Sprachensiegel alle zwei Jahre vom Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum im Auftrag der Nationalagentur Erasmus+ Bildung an Einrichtungen aller Bildungsbereiche vergeben.

Neben der jährlichen Schwerpunktveranstaltung zum Tag der Sprachen am 26. September, die seit 2014 von der Nationalagentur Erasmus+ Bildung durchgeführt wird, konnten die Europäischen Sprachensiegel 2019 erstmals in Wien verliehen werden. Unter dem Motto »Sprachliche und kulturelle Vielfalt wahrnehmen und wertschätzen« wurde die Sprachenvielfalt 2019 im Haus der Europäischen Union in Wien gefeiert. Gemeinsam mit dem Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum, dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung, der Vertretung der Europäischen Kommission in Wien und der Bildungsdirektion Wien wurden die besten und kreativsten Sprachprojekte in den verschiedenen Kategorien ausgezeichnet.

Von den 72 eingereichten Projekten zum Thema »Sprachliche und kulturelle Vielfalt wahrnehmen und wertschätzen« erhielten sieben Projekte ein Sprachensiegel und konnten sich über eine Gewinnprämie von 750 Euro freuen:

- Kategorie Kindergarten: Frühe Sprachförderung in Erstsprachen – Integrationsassistenz (Caritas der Diözese Graz-Seckau)
- Kategorie Volksschule: Sprach(los) inklusiv (Volksschule Viktor Kaplan, Graz)
- Kategorie Sekundarstufe I: Unsere Wurzeln – Unsere Schätze (Praxis NMS der PH Steiermark, Graz)
- Kategorie Sekundarstufe II: formatio · plurilingual · digital (Oberstufengymnasium der formatio Privatschule – österreichische Auslandsschule Liechtenstein)
- Kategorie Pädagogische Hochschulen: PALM – Eine interaktive Webpage zum Sprachenlernen (PH Niederösterreich, Baden)
- Kategorie Erwachsenenbildung: Deutsch als Fremdsprache (Verein BEZIEHUNGSWEISE LERNEN, Innsbruck)
- Kategorie Sonderpreis: Bausteine umfassender sprachlicher Bildung (»okay.zusammen leben« Projektstelle für Zuwanderung und Integration, Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Während die Preisträger/innen Einblick in ihre Projekte gewährten, wurde die Verleihungsfeier durch verschiedene Auftritte zum Thema »Sprachen« von Wiener Schulklassen aus allen Schulstufen bereichert. Einen Blick hinter die Kulissen ihres Erasmus+ und eTwinning-Projekts gewährte eine neue Mittelschule aus Wien. Für die musikalische Untermalung und eine bombastische Stimmung sorgte die Schulband »JOHO Kids« der Volksschule Johann-Hoffmann Platz, Wien.

Veranstaltung zum
TAG DER SPRACHEN



72

INSTITUTIONEN
reichten ein Projekt für das
Europäische Sprachensiegel ein.

7



INSTITUTIONEN AUS GANZ ÖSTERREICH
wurden mit einem Sprachensiegel
ausgezeichnet und stellten ihr Projekt vor.

1



WIENER SCHULBAND gab ein
Minikonzert und sorgte für
musikalische Begeisterung

Über

200



PERSONEN aus allen Bildungsbereichen
nahmen teil.



5 SCHULKLASSEN
zeigten auf der Bühne Darbietungen zum
Thema Sprachen

WUSSTEN SIE, DASS ...

- neben den 24 offiziellen Sprachen in der EU rund 60 indigene Sprachen gesprochen werden?
(Quelle: Eurostat 2015)
- 84 Prozent der Jugendlichen in Europa zwar eine Fremdsprache gelernt haben, diese aber verbessern möchten?
(Quelle: EU-Infografik_Europeans and Languages)
- auf dem School Education Gateway eine Fülle von aktuellen Informationen und Beiträgen zum Thema »Sprachen« zu finden sind?
(<https://www.schooleducationgateway.eu/en/pub/search.htm>)
- Deutsch in der Sekundarstufe II am häufigsten in Luxemburg (100 %), Slowenien (65 %) und Kroatien (62 %) gelernt wird?
(Quelle: Eurostat 2015)
- auf der Erasmus+ Results Platform unter dem Kriterium »Teaching and learning of foreign languages« alle genehmigten Erasmus+ Projekte zu diesem Thema dokumentiert sind und Sie sich dort Ideen holen können?
(Quelle: <https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects>)
- österreichweit alle eingereichten Sprachensiegelprojekte in das SPPrachenInnovations-Netzwerk SPIN des Österreichischen-Sprachen-Kompetenz-Zentrums eingeladen werden?
(http://www.oesz.at/OESZNEU/main_02.php?page=023&open=48)



ERFAHRUNGEN
DURCH ERASMUS+
BRACHTEN NEUES
WISSEN ÜBER
VIELFALT,
ZUGÄNGLICHKEIT,
INKLUSION UND
GEMEINSCHAFTS-
BILDUNG ...



Erasmus+ Bildung in den Bundesländern

Projekte und Mobilitäten



Erasmus+ Bildung in den Bundesländern

Projekte und Mobilitäten

SCHULBILDUNG			2014	2015	2016	2017	2018	2019	GESAMT
Burgenland	Projekte		8	3	8	3	6	11	39
	Mobilitäten		81	8	91	39	91	296	606
Kärnten	Projekte		10	12	8	14	19	10	73
	Mobilitäten		23	97	75	228	368	285	1.076
Niederösterreich	Projekte		24	23	25	18	20	36	146
	Mobilitäten		335	156	268	210	470	833	2.272
Oberösterreich	Projekte		48	35	28	25	49	51	236
	Mobilitäten		312	275	308	191	999	743	2.828
Salzburg	Projekte		14	12	13	18	10	10	77
	Mobilitäten		109	110	126	115	133	182	775
Steiermark	Projekte		27	27	28	32	43	77	234
	Mobilitäten		254	434	235	711	887	1.754	4.275
Tirol	Projekte		13	14	11	10	17	24	89
	Mobilitäten		69	89	90	44	115	237	644
Vorarlberg	Projekte		11	8	7	7	10	10	53
	Mobilitäten		33	20	104	34	88	111	390
Wien	Projekte		52	45	31	44	50	55	277
	Mobilitäten		235	433	233	313	714	902	2.830
Summe	Projekte		207	179	159	171	224	284	1.224
	Mobilitäten		1.451	1.622	1.530	1.885	3.865	5.343	15.696

BERUFSBILDUNG



		2014	2015	2016	2017	2018	2019	GESAMT
Burgenland	Projekte	2	1	1	1	1	4	10
	Mobilitäten	32	17	28	20	8	129	234
Kärnten	Projekte	17	13	18	17	17	19	101
	Mobilitäten	516	371	473	515	494	852	3.221
Niederösterreich	Projekte	14	14	15	14	15	13	85
	Mobilitäten	283	372	386	462	530	580	2.613
Oberösterreich	Projekte	16	14	17	20	17	17	101
	Mobilitäten	330	266	440	597	472	511	2.616
Salzburg	Projekte	6	7	9	10	13	15	60
	Mobilitäten	148	156	184	187	233	339	1.247
Steiermark	Projekte	16	22	22	18	21	20	119
	Mobilitäten	225	338	553	374	688	1.000	3.178
Tirol	Projekte	7	11	10	11	12	13	64
	Mobilitäten	292	459	322	503	404	501	2.481
Vorarlberg	Projekte	9	12	13	14	11	12	71
	Mobilitäten	267	334	288	417	317	399	2.022
Wien	Projekte	13	17	11	11	14	9	75
	Mobilitäten	897	900	835	888	826	865	5.211
Summe	Projekte	100	111	116	116	121	122	686
	Mobilitäten	2.990	3.213	3.509	3.963	3.972	5.176	22.823



HOCHSCHULBILDUNG

		2014	2015	2016	2017	2018	2019	GESAMT
Burgenland	Projekte	4	4	3	5	4	4	24
	Mobilitäten	80	102	113	135	136	179	745
Kärnten	Projekte	4	7	6	7	8	6	38
	Mobilitäten	292	312	257	365	429	349	2.004
Niederösterreich	Projekte	7	10	9	10	10	14	60
	Mobilitäten	597	626	745	775	794	962	4.499
Oberösterreich	Projekte	8	10	11	10	11	12	62
	Mobilitäten	643	747	788	737	839	874	4.586
Salzburg	Projekte	4	8	8	7	7	7	41
	Mobilitäten	429	514	708	662	690	818	3.821
Steiermark	Projekte	9	14	15	13	15	17	83
	Mobilitäten	1.308	1.629	1.592	1.775	1.835	1.820	9.959
Tirol	Projekte	10	14	14	14	11	13	76
	Mobilitäten	944	1.076	1.065	1.152	1.087	1.151	6.475
Vorarlberg	Projekte	3	4	3	3	4	4	21
	Mobilitäten	134	154	151	181	182	155	957
Wien	Projekte	22	36	32	33	37	40	200
	Mobilitäten	3.575	3.786	4.156	4.243	4.454	4.529	24.743
Summe	Projekte	71	107	101	102	107	117	605
	Mobilitäten	8.002	8.946	9.575	10.025	10.446	10.837	57.831

ERWACHSENENBILDUNG



		2014	2015	2016	2017	2018	2019	GESAMT
Burgenland	Projekte	2	-	-	-	-	1	3
	Mobilitäten	8	-	-	-	-	4	12
Kärnten	Projekte	1	1	1	1	1	1	6
	Mobilitäten	8	2	1	2	2	3	18
Niederösterreich	Projekte	3	1	3	3	3	2	15
	Mobilitäten	11	1	6	3	9	30	60
Oberösterreich	Projekte	1	2	3	1	3	4	14
	Mobilitäten	2	2	7	13	28	36	88
Salzburg	Projekte	1	1	1	3	2	2	10
	Mobilitäten	3	1	1	41	16	43	105
Steiermark	Projekte	5	10	8	8	7	11	49
	Mobilitäten	18	71	39	51	79	202	460
Tirol	Projekte	1	1	-	2	1	2	7
	Mobilitäten	-	3	-	-	15	6	24
Vorarlberg	Projekte	-	-	-	-	1	1	2
	Mobilitäten	-	-	-	-	2	1	3
Wien	Projekte	12	12	14	10	12	19	79
	Mobilitäten	60	63	27	47	69	229	495
Summe	Projekte	26	28	30	28	30	43	185
	Mobilitäten	110	143	81	157	220	554	1.265

IMPRESSUM | **Herausgeber:** Österreichische Austauschdienst-GmbH | Ebendorferstraße 7
1010 Wien | T +43 1 53408-0 | erasmusplus@oead.at | **bildung.erasmusplus.at** | Sitz: Wien
FN 320219 k | ATU64808925 | DVR 4000157 | **Für den Inhalt verantwortlich:** Ernst
Gesslbauer | **Redaktion:** Cathrine Seidelberger | **Lektorat:** Barbara Sutrich | **Grafik & Design:**
Alexandra Reidinger; Fine Line | **Fotos Cover & Kapitelseiten:** Gianmaria Gava | **Druck:** Print
Alliance HAV Produktions GmbH | Zahlen und Daten: Stand April 2020 | **Wien, Oktober
2020** | **Unterstützt von:** Europäische Kommission – Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport
und Kultur | Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

